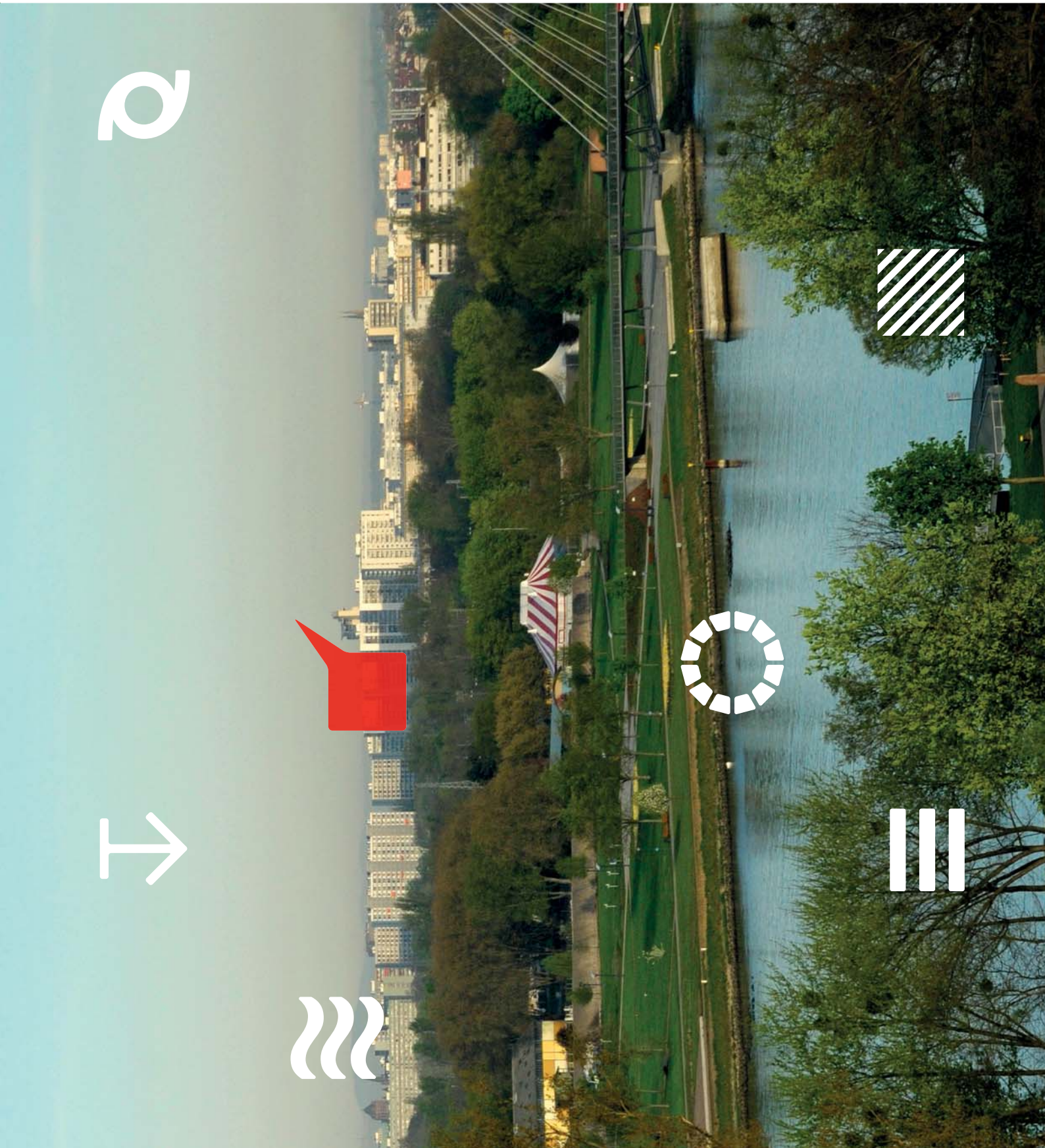
TÄTIGKEITSBERICHT 2012

ADEUS

L'Agence
de Développement
et d'Urbanisme
de l'Agglomération
Strasbourgeoise



TÄTIGKEITSBERICHT 2012

ADEUS

L'Agence
de Développement
et d'Urbanisme
de l'Agglomération
Strasbourgeoise

INHALT

2 2012: SIND VERNETZTE GEBIETE UNSERE ZUKUNFT?

4 VIER KOMPLEMENTÄRE SCHWERPUNKTE

SCHWERPUNKT 1
7 DAS GEBIET VERSTEHEN, INFORMATIONEN TEILEN, ENTWICKLUNGEN ANTIZIPIEREN

SCHWERPUNKT 2
17 EINE METROPOLITANE FUNKTIONSWEISE AUFBAUEN

SCHWERPUNKT 3
25 DIE VISION DES GEBIETES ERWEITERN

SCHWERPUNKT 4
33 DAS GEBIET FÜR DIE ERFORDERNISSE VON UMFELD UND BEVÖLKERUNG RÜSTEN

SCHWERPUNKT 5
39 DIE AGENTUR WEITERENTWICKELN

43 SONDERVERTRÄGE

2012: Sind vernetzte Gebiete unsere Zukunft?

2012: SIND VERNETZTE GEBIETE UNSERE ZUKUNFT?

In Anknüpfung an die Studien der staatlichen Raumplanungsbehörde DATAR kamen wir bei unseren Arbeiten basierend auf der Methode der Szenarientechnik zu folgender Erkenntnis. Das Zukunftspotenzial unseres Gebietes befindet sich zwischen zwei Polen: Dem einer in globalisierte Wirtschaftskreisläufe eingebettete Metropolregion einerseits und dem einer stark regional verankerten Metropolregion, die unabhängiger von diesen Wirtschaftskreisläufen ist, andererseits. Die reale zukünftige Lage befindet sich sicherlich zwischen diesen beiden Polen und hängt von den Einflüssen ab, die die unterschiedlichen Territorien auf einander haben werden. Die Attraktivität unseres Lebensumfeldes im Metropolraum und in der Stadt, auf dem Land und im Dorf, in Frankreich und in Deutschland wird geprägt durch die Stimmigkeit der verschiedenen Projekte, auch beiderseits des Rheines, miteinander. Dies betrifft die Themen wie Mobilität, das Wohnungswesen und den Dienstleistungssektor, sowie Umwelt-und Landschaftsplanung. Ein weiteres, zukunftsbestimmendes Element ist auch die Anpassungsfähigkeit an aktuelle gesellschaftliche, wirtschaftliche, ökologische sowie strukturelle Veränderungen, die unsere Verwaltungssysteme betreffen und Auswirkungen auf unterschiedlichste Lebensbereiche haben werden.

Um neue Lösungen zu finden, baut die ADEUS unter Berücksichtigung dieser Faktoren kontinuierlich auf die in den letzten zwei Jahren entstandenen Arbeiten auf. Zwei wichtige Aspekte sind dabei:

- das Einbeziehen von Themen wie Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Lebensgewohnheiten oder Umweltbelangen, die Auswirkungen auf die Lebensqualität in unserem Gebiet hat;
- die Schaffung eines sachbezogenen politischen Rahmens, der den obengenannten Aspekt integriert und sich an vorgeschriebene Fristen hält.

↦ Diese Pionierarbeit wird mithilfe von Monitoring, einem tieferen Verständnis der Sachlage und der Organisation von Veranstaltungen möglich. Arbeiten zur veränderten Nutzung der Gebiete, Arbeiten in den Bereichen Attraktivität, Digitaltechnik und Teleheimarbeit, eine Umfrage zu den Lebensgewohnheiten der Bewohner des Departements Bas-Rhin, grenzüberschreitende Beobachtungen und schließlich auch Expertentreffen und Konferenzen als Basis für Austausch und Diskussionen waren Anstoß für die Hinzunahme weiterer neuer Bezugsgrößen.

↦ Die Erstellung von zahlreichen Rahmenpapieren, die einen großen Teil des Gebietes abdecken, unterstützt den zweiten Aspekt. Zu erwähnen sind methodologische Innovationen wie die Einführung vorausschauender Untersuchungen (Flächennutzungsplan Stadtgemeinschaft Straßburg/ Planungsverband der Region Straßburg, Planungsverband Bruche, grenzüberschreitende Maßnahmen) und gemeinsame Analysemethoden (Planungsverbände), die auf Departement-Ebene Kohärenz fördern.

↦ Der Flächennutzungsplan Hagenau, die Überarbeitung des Planungsverbandes der Region Straßburg (SCOTERS), die Entwicklung des Planungsverbandes Bruche und Überlegungen zur Anpassung an den Klimawandel für den Klimaplan der Stadtgemeinschaft Straßburg fördern die Entstehung einer neuen Kultur der Gleichgewichte, die man als nachhaltige Entwicklung bezeichnen könnte.

All diese Studien könnten neue Ideen rund um die Themen Vernetzung und Stärkung des sozialen Zusammenhalts für unser Gebiet entstehen lassen. Lassen Sie uns 2013 gemeinsam daran arbeiten.

Anne PONS
Geschäftsführerin der ADEUS

VIER
KOMPLEMENTÄRE
SCHWERPUNKTE

DIE ADEUS UNTERGLIEDERT IHRE TÄTIGKEIT FÜR DAS GEBIET IN VIER SCHWERPUNKTE

Die Agentur fördert die Entstehung einer metropolitanen Funktionsweise (Schwerpunkt 2) und trägt zu einer erweiterten Wahrnehmung des Gebietes bei, die erst einmal ungewöhnlich erscheint (Schwerpunkt 3), von unserer interdisziplinären und komplementären Arbeitsweise allerdings begünstigt wird. Die Agentur sucht nach Faktoren, die die Attraktivität von Wirtschaft und Wohnen fördern und die zum besseren Verständnis der Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Stadt führen.

Gleichzeitig bearbeitet sie in einer sich verändernden Welt Themenfelder, die in engerem Bezug mit dem Lebensumfeld der Menschen stehen, für die wir diesen Raum gemeinsam entwickeln müssen (Schwerpunkt 4). Sie beschäftigt sich konkret mit Konzepten zur nachhaltigen Entwicklung des Gebietes, antizipiert die Auflagen der Umweltgesetze („Grenelle“) und stellt die damit einhergehenden Chancen und Risiken heraus.

Durch Regionalmonitoring trägt sie zu einem gemeinsamen tieferen Verständnis der Region bei (Schwerpunkt 1). Diese interdisziplinäre, partnerschaftliche Arbeitsweise bedarf kollektiver Methoden der Ergebnisvermittlung. Daran arbeitet die Agentur vor allem in Form von Veröffentlichungen, partnerschaftlichen Diskussionen, Expertentreffen und Konferenzen.

Diese Tätigkeiten werden in Zusammenarbeit mit unseren Partnern entwickelt.

SCHWERPUNKT 1

DAS GEBIET
VERSTEHEN
INFORMATIONEN
TEILEN
ENTWICKLUNGEN
ANTIZIPIEREN

SCHWERPUNKT 1

DAS GEBIET VERSTEHEN,

INFORMATIONEN TEILEN,

ENTWICKLUNGEN ANTIZIPIEREN

Angesichts einer Zeit der Umbrüche hängen die wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklungen der Territorien zum großen Teil von der Fähigkeit ab, die Zukunft zu antizipieren. Im Zuge des tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels verändern sich Wohnen und Arbeiten ständig. Es entstehen neue Formen von Mobilität und neue Beziehungen, insbesondere im Bereich der Umwelt.

Die Politik kann diese Veränderungen nur dann sinnvoll begleiten, wenn sie die dahinter stehenden Bedürfnisse auch wirklich erkennt. Die Arbeiten unter diesem Schwerpunkt sollen den Partnern, die für ihr Gebiet bedeutsamen Entwicklungen veranschaulichen, um sie damit in die Lage zu versetzen, die erforderlichen politischen Maßnahmen zu antizipieren.

QUERSCHNITTS-ORIENTIERTES REGIONALMONITORING

Die Fortschritte der ADEUS 2012 im Bereich des Monitoring führten zum Aufbau eines Datenportals, das unseren Partnern in naher Zukunft ermöglicht, direkte Anfragen über einen Weblink zu senden. In Bezug auf die thematischen Monitoringaspekte deckt die Agentur inzwischen sämtliche, zur Begleitung ihrer Partner erforderlichen Bereiche ab. Die Themen Landnutzung und territoriale Entwicklung haben sich stabilisiert und werden derzeit auf das regionale Gebiet ausgeweitet, das Thema Umwelt wird querschnittsorientiert in sämtlichen Monitoringstellen behandelt und in der Wirtschaft entstanden 2012 mehrere Erststudien.

Aufgrund der zeitintensiven Ausarbeitung von Rahmenpapieren konnte die Agentur nur wenige neue Themen entwickeln oder politische Maßnahmen und Rahmenpapiere antizipieren.

VERTIEFEN, ANTIZIPIEREN, VORAUSSCHAUEN

Zu einem vertieften Verständnis der Lebensgewohnheiten der Bewohner des Departements Bas-Rhin gelangte die Agentur 2012 in einer Umfrage, die sich an 3.500 Haushalte im Departement richtete. Mithilfe der Ergebnisuntersuchung kann einerseits genauer verstanden werden, welche Wünsche die unterschiedlichen sozialen Gruppen haben, andererseits verdeutlicht sie Unterschiede und Ungleichheiten bis hin zu Rissen in der Gesellschaft, die zu sozialer Ausgrenzung führen können. Durch ein tiefergehendes Verständnis können die Wünsche der Haushalte erkannt und besser berücksichtigt werden, was einen bedeutenden Schritt zur erfolgreichen Umsetzung politischer Maßnahmen darstellt.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die nun abgeschlossene Datenerfassung im geografischen Informationssystem GIS für Geltungsbereiche von Gewerbegebieten im Departement Bas-Rhin. Diese vor zwei Jahren begonnene Arbeit bildet heute die erforderliche Grundlage zum Ausbau eines konsequenten Monitorings von Gewerbegebieten..

VERANSTALTUNGEN UND INFORMATIONSAUSTAUSCH

Die Veranstaltungen 2012 basierten auf einer Reihe von Expertentreffen und Konferenzen zu gesellschaftlichen und räumlichen Entwicklungen der Gebiete. Die interessanten Diskussionen im Anschluss an die Vorträge der Konferenzteilnehmer verdeutlichten und bestätigten die Notwendigkeit, die heutigen Lebensgewohnheiten zu ermitteln. Auch die Organisation von Veranstaltungen entwickelte sich 2012 mit der Entstehung neuer Partnerschaften weiter. Hierzu gehören die Staatliche Hochschule für Architektur Straßburg (ENSAS), die ADEME Elsass und das Forschungsnetz „Politiques et dynamiques des territoires“ der Universität Straßburg.

Ebenfalls zu erwähnen ist das Bestreben der Agentur, ihre Expertise und Dokumente in Form von Informationstagen für Mandatsträger, Techniker diverser Strukturen und Lokalakteure im Bereich Stadtentwicklung ihren Partnern und einem breiteren Publikum vorzustellen.

UMGESETZTE PROJEKTE

Das Gebiet verstehen

• Querschnittsorientiertes Monitoring

→ Demografische Entwicklung im Elsass: Welches Entwicklungsmodell? [Les notes de l'ADEUS n° 64], 12/2012

→ Demografie der Planungsverbände im Elsass [Les notes de l'ADEUS n° 89], 12/2012

→ Entwicklung demografischer Strukturen im Elsass: eine Landschaft voller Gegensätze [Les notes de l'ADEUS n° 94], 12/2012

• Monitoringstelle Verkehr

→ Verkehrsmonitoring auf Departement-Ebene - Bericht 2012 [Les expertises de l'ADEUS], 10/2012

→ Mobilität in und Zugang zu Gewerbegebieten [Les notes de l'ADEUS n° 83], 11/2012

• Monitoringstelle für Flächennutzung und territoriale Entwicklung

→ Datenbank auf Departement-Ebene POS/ Flächennutzungsplan. Aktualisiert 2011 und 1. Halbjahr 2012, 10/2012

→ Flächenverbrauch: methodologische Erforschung zur Nutzung der Majic-Datei [Bildschirmpräsentation], 11/2012

→ Der Flächenverbrauch im Departement Bas-Rhin: Die Optimierung ist in Gang [Les notes de l'ADEUS n° 61], 12/2012

→ Kommunaler Atlas zum Flächenverbrauch im Departement Bas-Rhin 1976-2007 - Aufgliederung nach Planungsverbänden [8 Atlanten], 12/2012

IM FOKUS → Rasteranalyse der Planungsverbände im Departement Bas-Rhin - Indikatorentabelle [8 Informationsblätter], 12/2012

→ Rasteranalyse der Planungsverbände im Departement Bas-Rhin - Ausführliche Rasteranalyse [8 Informationsblätter], 12/2012

• Monitoringstelle Wohnformen

→ Verzeichnis des sozialen Wohnungsbaus im Departement Bas-Rhin. Vorstellung nach Monitoringbereichen, Gemeinden und Vierteln in Straßburg - Stand 1. Januar 2012 [Les expertises de l'ADEUS], 04/2012

→ Die neue Gestaltung des Departements Bas-Rhin, getragen 2011 von der Metropole [Les indicateurs de l'ADEUS n° 25], 04/2012

→ Zugang zum Wohnungsmarkt im Departement Bas-Rhin: Höhere Kosten vor dem Hintergrund der Krise [Les notes de l'ADEUS n° 72], 07/2012

→ Anstieg der privaten Mietpreise 2012 in der Agglomeration Straßburg [Les notes de l'ADEUS n° 81], 09/2012

• Monitoringstelle sozialer Zusammenhalt

→ Monitoring sozialer Brennpunkte - Jahresbericht. Bilanz und Perspektiven [Les expertises de l'ADEUS], 04/2012

• Monitoringstelle Wirtschaft

→ Die Position von Straßburg in der Rangliste 2011 [Les notes de l'ADEUS n° 73], 02/2012

→ Wirtschaftliche Presseschau: wichtige Fakten [Les indicateurs de l'ADEUS n° 22, 23, 26, 27, 29], 01/2012 - 11/2012

→ Kurznachrichten: Beschäftigung [Les indicateurs de l'ADEUS n° 24 et 28], 05/2012 - 09/2012

→ Straßburg und seine Studenten: ein bedeutender Vorteil [Les notes de l'ADEUS n° 84], 11/2012

→ Der Umzug von Einrichtungen in das Departement Bas-Rhin und in die Stadtgemeinschaft Straßburg 2011 [Les notes de l'ADEUS n° 85], 11/2012

→ Die Schaffung von Einrichtungen im Departement Bas-Rhin und in der Stadtgemeinschaft Straßburg 2011 [Les notes de l'ADEUS n° 86], 11/2012

→ Teleheimarbeit im Elsass: Umfrageergebnisse [Les notes de l'ADEUS n° 87], 11/2012

→ „e-Work" oder mobiles Arbeiten, der neue heilige Gral für Gebiete und Organisationen im digitalen Zeitalter? [Masterarbeit], 12/2012

IM FOKUS → Branche E-Business [Les notes de l'ADEUS n° 90], 12/2012

→ Branche grüne Wirtschaft [Les notes de l'ADEUS n° 93], 12/2012

Informationsaustausch

• **« Où va-t-on » („Wie geht es weiter?“): Seminar Ziele für 2011**

→ Halbtägige Workshops und Konferenzen, 03/2012

IM FOKUS

• **Konferenzen und Expertentreffen der ADEUS**

→ Die großen Migrationsströme und Wege nach Frankreich: Vor welcher Herausforderung stehen die Metropolen?, von Nadine Cattan [1. Konferenz, Zusammenfassung und Video], 02/2012

→ Arbeit und Beschäftigung in zwanzig Jahren: Verstärkte Tendenzen oder zurück zur Ausgewogenheit?, von Tristan Klein [2. Konferenz, Zusammenfassung und Video], 04/2012

→ Wachstumsfelder: zukunftsträchtige Bereiche bis 2040, von Cécile Jolly und Olivier Passet [3. Konferenz, Zusammenfassung und Video], 06/2012

→ Solidarität und Sicherheit in der Stadt, von Michel Marcus [9. Treffen, Zusammenfassung und Videos], 06/2012

→ Die Gleichung einer nachhaltigen Stadt, von Jean Haentjens [10. Treffen, Zusammenfassung und Videos], 10/2012

→ Mobilität als Faktor sozialer Ungerechtigkeiten, von Vincent Kaufmann [11. Treffen, Zusammenfassung und Videos], 11/2012

• **Informationstage**

→ Die Agentur stellt den Mandatsträgern [Bildschirmpräsentationen], 04/2012 und Technikern [Bildschirmpräsentationen], 05/2012, 09/2012, ihre Arbeit vor.

Vertiefen, antizipieren, vorausschauen

• **Metropolszenarien**

→ Nutzungsmuster der Metropole [Les expertises de l’ADEUS] 12/2011

→ Ist Stadtnähe ein Impulsgeber für nachhaltige Stadtgestaltung? [Les notes de l’ADEUS n° 69] 07/2012

IM FOKUS

• **Lebensgewohnheiten**

→ Die Lebensgewohnheiten der Bewohner des Departements Bas-Rhin 2012: neue Modelle? [Les notes de l’ADEUS n° 70], 06/2012

→ Die Lebensgewohnheiten der Bewohner des Departements Bas-Rhin 2012: Was ist heute maßgebend? [Les notes de l’ADEUS n° 79], 09/2012

• **Demografie**

→ In Zusammenarbeit mit dem Institut INSEE: Die Stadtgemeinschaft Straßburg in der Dynamik der Wanderungsprozesse [INSEE - Chiffres pour l’Alsace n° 29], 03/2012

• **Landnutzung**

→ Benchmarking auf dem Immobilienmarkt [Praktikumsbericht], 07/2012

→ Querschnittsportrait des Departements Bas-Rhin - Phase 2: Sektorielle und territoriale Entwicklungen des gewerbeorientierten Arbeitsmarktes [Les expertises de l’ADEUS], 12/2012

→ Neuentwicklungen im Departement Bas-Rhin: Zunehmend spezialisierte und interdependente Gebiete [Les notes de l’ADEUS n° 92], 12/2012

• **Schüler**

→ Jüngste Entwicklungen und Perspektiven der Collèges Les Sources und Poincaré in Zabern, 04/2012, Le Parc und Les Roseaux in Illkirch-Graffenstaden, 10/2012, Erasme, Sophie Germain, François Truffaut und Jacques Twinger in Straßburg (aktualisiert), 12/2012 [Les expertises de l’ADEUS]

• **Grüner Korridor**

→ Schnittstelle zwischen Stadtgebieten und ländlichem Raum [Les notes de l’ADEUS n° 65], 04/2012

→ Die Stadtentwicklung passt sich an den Klimawandel an [Les notes de l’ADEUS n° 71], 09/2012

• **Grüner Korridor und Planungsverbände (SCoT) im Departement Haut-Rhin**

→ SCoT Colmar-Rhein-Vogesen [Les notes de l’ADEUS n° 74], 07/2012

→ SCoT der Kantone Huningue und Sierentz [Les notes de l’ADEUS n° 75], 07/2012

→ SCoT Montagne, Vignoble et Ried [Les notes de l’ADEUS n° 76], 07/2012

→ SCoT der Region Mülhausen [Les notes de l’ADEUS n° 77], 07/2012

→ SCoT Rhin-Vignobles-Grand Ballon [Les notes de l’ADEUS n° 78], 07/2012

Rasteranalyse der Planungsverbände (SCoT) im Departement Bas-Rhin

Die Agentur für Stadtentwicklung in Straßburg analysiert seit mehreren Jahren den Flächenverbrauch im Departement Bas-Rhin. Dies führte zu diversen Studien und zur Schaffung einer Datenbank zum Flächenverbrauch. Die Schaffung einer Monitoringstelle für Landnutzung und territoriale Entwicklung (OFET) systematisierte diese Informationen.

Gleichzeitig nannten die Partner, insbesondere der Staat, die Notwendigkeit von Kontrollinstrumenten für den Flächenverbrauch in den unterschiedlichen SCoT-Gebieten. Dieser Bedarf beschränkt sich nicht auf eine Reihe von Landnutzungsindikatoren, sondern muss diese anhand weiterer Faktoren in den richtigen Kontext setzen.

Der Flächenverbrauch ergibt sich aus der Kombination von Bodennutzung und der entsprechenden Zuteilung zu einem Zweck. Entwicklungen in Demografie, Wirtschaft und Wohnortsituation sind somit zur Ermittlung und eurteilung der Landnutzung erforderlich. Eine optimierte Bodennutzung hängt darüber hinaus von der Lokalisierung der städtischen Funktionen ab. Der Wunsch nach räumlicher Strukturierung ist somit eng mit dem Ziel der Optimierung von Landressourcen verbunden.

Das Raster berücksichtigt all diese Faktoren. Es beschäftigt sich mit drei Schwerpunkten:

- Attraktivität und Wahrnehmung des Gebietes;
- Flächenverbrauch: Lokalisierung und Verwendung;
- Optimierung der Landnutzung, insbesondere durch finanzielle Mittel zur Stadtförderung und durch Leistungsindikatoren zur entsprechenden Verwendung.

Ziel dieser Raster ist nicht, einen Vergleich zwischen den einzelnen SCoT-Gebieten zu erstellen, sondern mithilfe der Dokumente die Dynamik jedes SCoT-Gebietes aufzuzeigen. Das Indikatorenraster sollte jährlich aktualisiert werden und gehört zu den rekurrenten Dokumenten der OFET. Ab 2013 wird das Raster darüber hinaus auch im Departement Haut-Rhin angewendet.

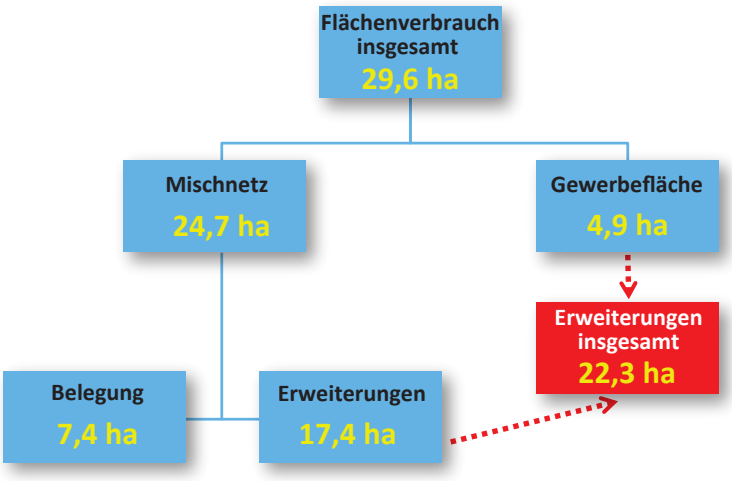
Auszüge aus der Rasteranalyse des Planungsverbandes Sélestat und Umgebung

↦ **Leistungsindikator Landnutzung:**
Anzahl der zusätzlichen Unterkünfte pro verbrauchtem Hektar (Belegung + Erweiterungen)

Struktur	1976-2002	2002-2007
Andere Zentralitäten	7	14
Dörfer	7	16
Ortschaften	10	16
Sélestat und Umgebung	**9**	**21**
Zentrum	14	32
Bas-Rhin	**16**	**26**

Quelle: INSEE, ADEUS

↦ **Übersicht: jährlicher Flächenverbrauch 2002-2007**



Digitalwirtschaft und Teleheimarbeit im Elsass

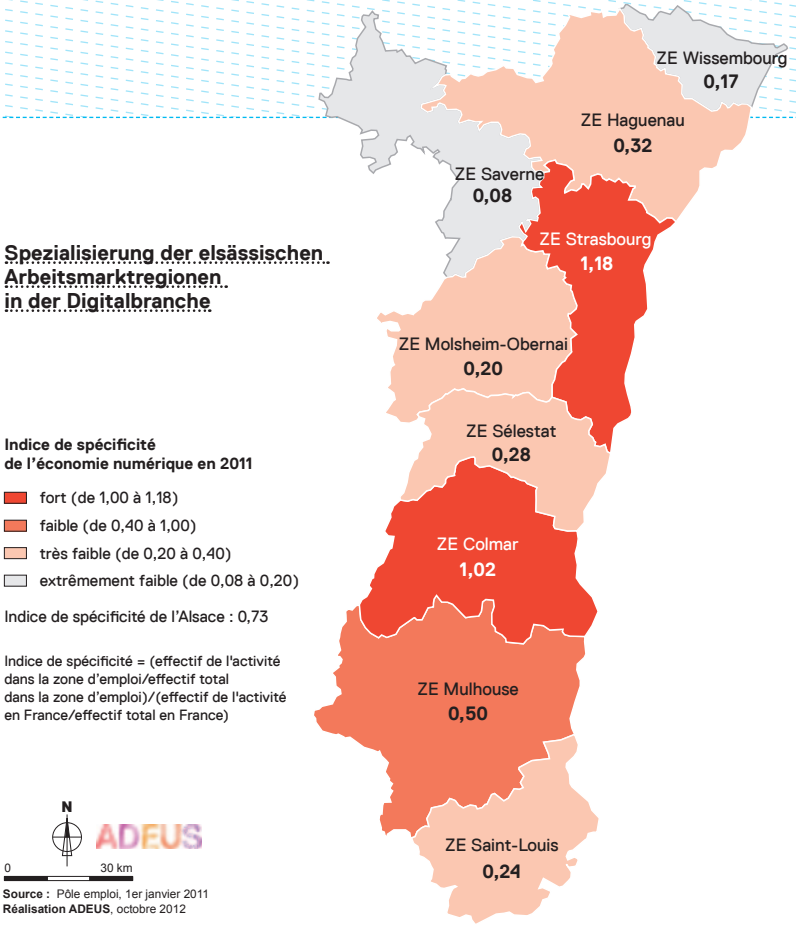
Die Informationstechnik, deren Wachstumspotential bekannt ist, wird zum Gegenstand diverser Strategien auf lokaler und nationaler Ebene. Das Elsass positioniert sich sowohl bei Infrastruktur als auch bei Verwendung der Technik in diesem Bereich.
Das zeigte sich vor kurzem insbesondere durch die gemeinsame Unterzeichnung eines Rahmenvertrags zur Förderung der Digitalwirtschaft mit der Industrie-und Handelskammer. Auch die Metropole Straßburg kommt dabei nicht zu kurz. Als Gründungsmitglied der Green & Connected Cities möchte die Stadtgemeinschaft führend in der Nutzung von Digitaltechnik werden.

2011 vertrat das Departement Bas-Rhin 67 % der elsässischen Digitalbranche1. Auf die Stadtgemeinschaft Straßburg mit ihren 1.287 Einrichtungen fallen 43 % der Digitaltechnik. Dabei handelt es sich um zahlreiche kleine Einrichtungen, die größtenteils keinen Angestellten haben und sich nicht als lokal führend herauskristallisieren. Die elsässische Digitalbranche beschäftigt gut 13.500 Erwerbstätige (8.100 in der Stadtgemeinschaft Straßburg). Die Telefongesellschaften stellen ca. 20 % der IT-Arbeitsplätze im Departement Bas-Rhin. In der gesamten Region entwickelt sich ein Angebot digitaler Infrastruktur.

Die digitale Aufrüstung des Gebietes ermöglicht dabei das Entstehen von Arbeitsformen wie der Teleheimarbeit. Diese Möglichkeiten interessieren sowohl Gebietskörperschaften als auch Projektträger im Elsass. Sie arbeiten an der Schaffung eines Netzwerkes von Telezentren auf dem gesamten Gebiet. Das Elsass gehört zu den ersten Regionen, die an einem nationalen Programm zur Entwicklung der Teleheimarbeit für KMU teilnehmen, eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Ausbau eines regionalen Telezentrums.

Im Mai 2012 startete die ADEUS diesbezüglich eine Internetumfrage, um den Bedarf besser zu erfassen und um mögliche Lösungen zu kanalisieren. Parallel zu dieser öffentlich-privaten Partnerschaft führte sie eine Reihe von Gesprächen mit (halb-) staatlichen Einrichtungen. Die Ergebnisse zeigen eine Tendenz zu Versuchen und Maßnahmen auf lokaler Ebene. Die Nutzung von dritten Orten bleibt dagegen verkannt. Die Organisationen sind sich bei personellen und ökologischen Einsparungen einig, befürchten jedoch einen Kommunikationsverlust mit den Teleheimarbeitern und eine allzu komplexe Organisation.

Spezialisierung der elsässischen Arbeitsmarktregionen in der Digitalbranche



Der Aéroparc Entzheim bietet eine hohe Konzentration von Einrichtungen in der digitalen Technik.

Expertentreffen und Konferenzen: Gesellschaftliche Entwicklungen und ökonomische Raumplanung

2012 organisierte die ADEUS zwei Vortragsreihen mit Diskussionen, um die Herausforderungen zum Thema grenzüberschreitende Metropolregionen zu vertiefen. Gemeinsam mit Einrichtungen, die sich besonders für unsere Arbeit interessieren, wurden mehrere Veranstaltungen organisiert. Im Folgenden werden die wichtigsten Erkenntnisse aufgezählt:

„Die großen Migrationsströme und Wege nach Frankreich: Vor welcher Herausforderung stehen die Metropolen?“, von Nadine Cattan: Eine Vorschau auf das französische Staatsgebiet in dreißig Jahren verdeutlicht, inwiefern wir in der Ära des mobilen Territorialprinzips angekommen sind.

„Arbeit und Beschäftigung in zwanzig Jahren: Verstärkte Tendenzen oder zurück zur Ausgewogenheit?“, von Tristan Klein: Bis 2030 erfolgt bei einer Verbesserung der Beschäftigungssituation eine beschleunigte Abgrenzung der „Arbeitswelten“. Ein zukunftsorientierter Beschäftigungsansatz mit Ausarbeitung zweier Szenarien, einem möglichen und einem wünschenswerten.

„Wachstumsfelder: zukunftsträchtige Bereiche bis 2030“, von Cécile Jolly und Olivier Passet: Das Wachstum von morgen entsteht auf der Grundlage von Spezialisierung, Mobilisierung klarer Kompetenzen und Interaktion zwischen den Branchen. Schmelztiegel für Innovationen sind und bleiben die Baubranche, Industrie und Unternehmensdienstleistungen.

„Solidarität und Sicherheit in der Stadt“, von Michel Marcus: Der Weg von der ungerechten zur beschützenden Stadt erfolgt durch Präventionsmaßnahmen. Mit den klassischen Themen: mehr soziale Gerechtigkeit, Neudefinition des Rollenbildes und Eröffnung eines Dialogs, auch mit den Jugendlichen.

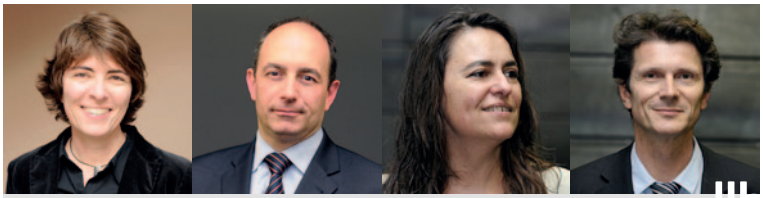
„Die Gleichung einer nachhaltigen Stadt“, von Jean Haentjens: Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine andere „Stadtform“ – eine wirtschaftlichere, freundlichere und ökologischere – möglich. Städte, die diese Herausforderung angenommen haben, konnten ein gemeinschaftliches Interesse wecken und in unterschiedlichen Bereichen Kohärenz schaffen.

„Mobilität als Faktor sozialer Ungerechtigkeit“, von Vincent Kaufmann: der Begriff „Mobilität“ steht für weitaus mehr als nur für räumliche Fortbewegung – er definiert unsere sozialen Kontakte. Das Risiko eines Zusammenbruchs der öffentlichen Verkehrsmittel existiert doch!

Unsere Partner sind:

- Staatliche Hochschule für Architektur Straßburg (ENSAS)
- ADEME Elsass
- Forschungsnetz „Politiques et dynamiques des territoires“ der Universität Straßburg

Die Redner der Reihe „Wirtschaftliche Aspekte der Raumplanung“



Von links nach rechts:

Nadine CATTAN, *Geografin, Forschungsleiterin des CNRS, Leiterin UMR Géographie-Cités, Vorsitzende des Think-Tanks DATAR*

Tristan KLEIN, *Projektleiter im Centre d'analyse stratégique*

Cécile JOLLY, *Wirtschaftswissenschaftlerin im Centre d'analyse stratégique*

Olivier PASSET, *Berater des stellvertretenden Vorsitzenden des Centre d'analyse économique*

Die Redner der Reihe „Gesellschaftliche Entwicklungen“

Von links nach rechts:

Michel MARCUS, *Délégué général du Forum français pour la sécurité urbaine ;*

Jean HAËNTJENS, *Économiste et urbaniste ;*

Vincent KAUFMANN, *Directeur du Laboratoire de sociologie urbaine à l'École polytechnique fédérale de Lausanne.*

Alle Workshops und Videos der Expertentreffen und Konferenzen finden Sie unter ***www.adeus.org/productions***

Neue Lebensgewohnheiten: Das Departement Bas-Rhin im Fokus

Anfang 2012 wurde unter Leitung der ADEUS eine Umfrage zu den Lebensgewohnheiten der Bewohner des Departements Bas-Rhin durchgeführt. Sie basiert auf einer repräsentativen Befragung von 3.500 Haushalten in den unterschiedlichen Gebieten des Departements Bas-Rhin. Die telefonisch geführte Umfrage umfasste sämtliche Lebensbereiche (Wohnform, Fahrtwege, Arbeit, Freizeit, Umwelt, IUK usw.).

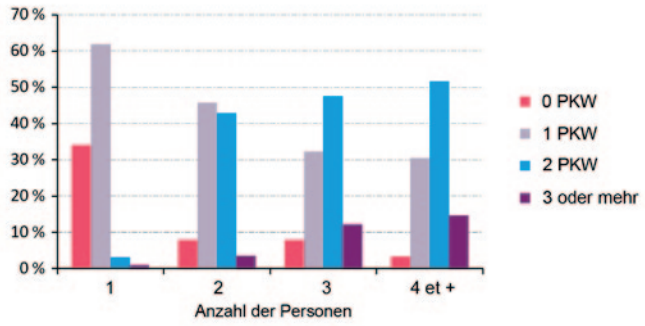
Zum erfolgreichen Abschluss dieser Studie ging die ADEUS eine Partnerschaft mit dem Labor für Stadtsoziologie der EPFL Lausanne ein. Jüngste Forschungen dieses Labors zu den Städten Bern, Lausanne und Genf ermöglichten deutliche methodologische Fortschritte und innovative Ansätze bei der Untersuchung von Lebensgewohnheiten.

Erste Umfrageergebnisse zeigen bedeutende Veränderungen, die bisher vorherrschende Modelle in der Erarbeitung politischer Maßnahmen in Frage stellen. Zu diesen Veränderungen gehören zahlreiche neu entstandene Familienbilder (alleinerziehend, Patchwork) mit anderen Bedürfnissen. Außerdem scheint das Auto allmählich seine dominierende Stellung im Lebensalltag der Haushalte zu verlieren. Einfamilienhäuser bleiben dagegen weiterhin beliebt, 72 % der Haushalte wünschen sich ein eigenes Heim und möchten dennoch nicht fernab wohnen, d. h. also, dass die überwiegende Mehrheit in oder in der Nähe einer Stadt leben möchte.

Ebenfalls lassen sich neue Verhaltensformen beobachten. Die Nutzung der Digitaltechnik ist demnach inzwischen alltäglicher Bestandteil der Haushalte. Die Bewohner des Departements Bas-Rhin werden immer umweltfreundlicher, auch wenn noch weitere Anstrengungen, insbesondere bei den jüngeren Haushalten, unternommen werden müssen. In unserer heutigen globalisierten Welt, in der man nach größtmöglicher Mobilität strebt, bleibt die lokale Verbundenheit ein wichtiger Faktor, das Zugehörigkeitsgefühl zum Elsass steht mit 34 % der Bewohner des Departements Bas-Rhin an erster Stelle. Diese Verwurzelung schließt eine Öffnung hin zu einem grenzüberschreitenden Lebensbereich nicht aus: Ein Drittel aller Bewohner des Departements Bas-Rhin ist bereit, sich langfristig in Deutschland niederzulassen.

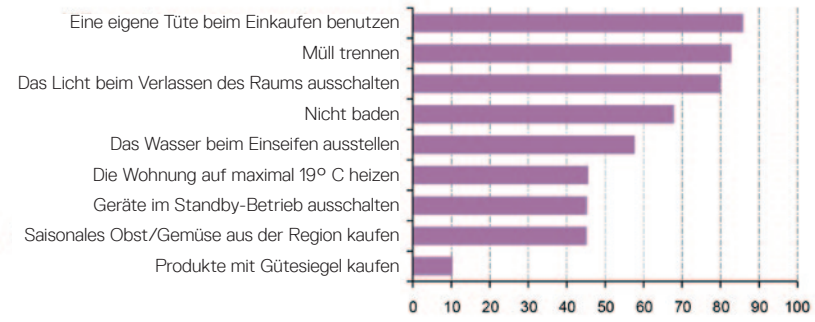
Anzahl der Fahrzeuge nach Haushaltsgröße

Umfrage von ADEUS, EMD 2012



Treffen diese Aussagen in Ihrem Alltag immer auf Sie zu? (in %)

Umfrage von ADEUS, EMD 2012



Stark gefragt sind Einfamilienhäuser in Stadtnähe.

Foto: Jean Isenmann/ADEUS

SCHWERPUNKT 2

EINE METROPOLITANE
FUNKTIONSWEISE
AUFBAUEN

SCHWERPUNKT 2

EINE METROPOLITANE FUNKTIONSWEISE AUFBAUEN

Öffentliches Handeln kann nur dann kohärent sein und den Lebensgewohnheiten der Menschen gerecht werden, wenn es auf die verschiedenen Gebietsebenen abgestimmt und auf verschiedene Maßstäbe heruntergebrochen wird. Es geht hierbei ebenso um prospektivistisches Arbeiten, wie um „Stadtentwicklung in Echtzeit“.

Aufgrund ihrer partnerschaftlichen Arbeitsweise laufen bei der ADEUS die wichtigsten Aufgaben und die sektoralen Entscheidungen der Partner der gemeinsamen Territorien zusammen.

Die Sichtbarmachung von metropolitanen Funktionsprinzipien in der Region und der Ausstrahlung jedes einzelnen Gebietes fördert die Entstehung raumplanerischer Projekte und deren Berücksichtigung in den Planungsdokumenten.

Diese Sichtbarmachung sollte es ermöglichen die Funktionsweise des Metropolraumes zu reflektieren und zugleich ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen zu integrieren.

METROPOLSZENARIEN UND NUTZUNGSMUSTER AUF GRENZÜBER-SCHREITENDER METROPOLEBENE

Für einen systematischen Ansatz zu nachhaltiger Entwicklung auf unterschiedlichen Gebietsebenen ist ein Gesamtkonzept erforderlich.

2012 sah sich die Agentur in ihrem Handeln bestätigt, nachdem die durchgeführten Untersuchungen ihre Einsatzfähigkeit auf dem Metropolgebiet zeigten. Insbesondere war sie auf regionaler Ebene vorausschauend tätig und beteiligte sich wesentlich an den Rahmenpapieren und spezifischeren Überlegungen.

Unter dem Gesichtspunkt methodisches Vorgehen und Austausch mit den Partnern fand Anfang des Jahres ein Flächennutzungsplan-Workshop mit Dienstleistern der Stadtgemeinschaft Straßburg und der Agentur statt. Raumplanungsszenarien wurden erstellt, um die Auswirkungen auf die räumliche Organisation und Entwicklung der Stadtgemeinschaft Straßburg mit Umland zu bewerten und die Leitlinien für Raumplanung und nachhaltige Entwicklung (PADD) zu gestalten.

Weitere gute Beispiele für die Leistungsfähigkeit der Agentur zu querschnittsorientiertem Handeln und für die Zusammenarbeit mit anderen Diensten sind die Maßnahmen und der gemeinsame Austausch in puncto Klimaplan (PCET) innerhalb der Stadtgemeinschaft Straßburg.

Diese Untersuchungen und Tätigkeiten sowie Reflexionen zum Ausbau des Straßburger Hafens fördern Überlegungen zur Entstehung einer metropolitanen Funktionsweise unserer Gebiete.

DIE RAHMENPAPIERE

Das Jahr 2012 stand im Zeichen der ersten Auswertung der Rahmenpapiere sowie der SCOTERS-Papiere: eine nationale Premiere für ein Gebiet von dieser Größe. Ebenfalls zu nennen ist die Halbzeitbilanz des lokalen Wohnraumprogrammes der Stadtgemeinschaft Straßburg.

Im Bereich des gemeindeübergreifenden Flächennutzungsplans der Stadtgemeinschaft Straßburg konnte 2012 mit dem raschen Voranschreiten des PADD, des Präsentationsberichtes und der Leitlinien für Raum- und Programmplanung sowie dem Beginn der Zonenunterteilung und Reglementierung ein bedeutendes Ziel erreicht werden.

UMGESETZTE PROJEKTE

Metropolszenarien

→ Herausforderungen für den Hafen in der grenzüberschreitenden Region Straßburg [Les notes de l'ADEUS n° 63], 07/2012

→ Widerstandsfähigkeit austesten: eine neue Evaluierungsmethode [Les expertises de l'ADEUS], 10/2012

→ Gutachten über eine mögliche Eingliederung des Gemeindeverbandes Les Châteaux in die Stadtgemeinschaft Straßburg [Bildschirmpräsentation], 10/2012

Rahmenpapiere

• **Entwicklung des Planungsverbandes der Region Straßburg (SCOTERS)**

IM FOKUS

→ Ergebnisanalyse des SCOTERS [Bewertungsbericht + Anhänge], 05/2012

→ Unterstützung bei der Umsetzung der Gruppen für Landnutzung, Wirtschaft und Organisation der drei interkommunalen Expertentreffen [Bildschirmpräsentationen]

→ Vorstellung von der Abänderungen Nr. 2 des SCOTERS, 12/2012

• **Gemeinschaftlicher Flächennutzungsplan der Stadtgemeinschaft Straßburg**

→ In Bearbeitung

→ Workshop: Entscheidungshilfe zur Bestimmung des Projektes für Raumplanung und nachhaltige Entwicklung, 01/2012

• **Klimaplan der Stadtgemeinschaft Straßburg**

IM FOKUS

→ Klimaplan der Stadtgemeinschaft Straßburg: Schwachpunkte in Sachen Klima und Energie [Les expertises de l'ADEUS], 12/2012

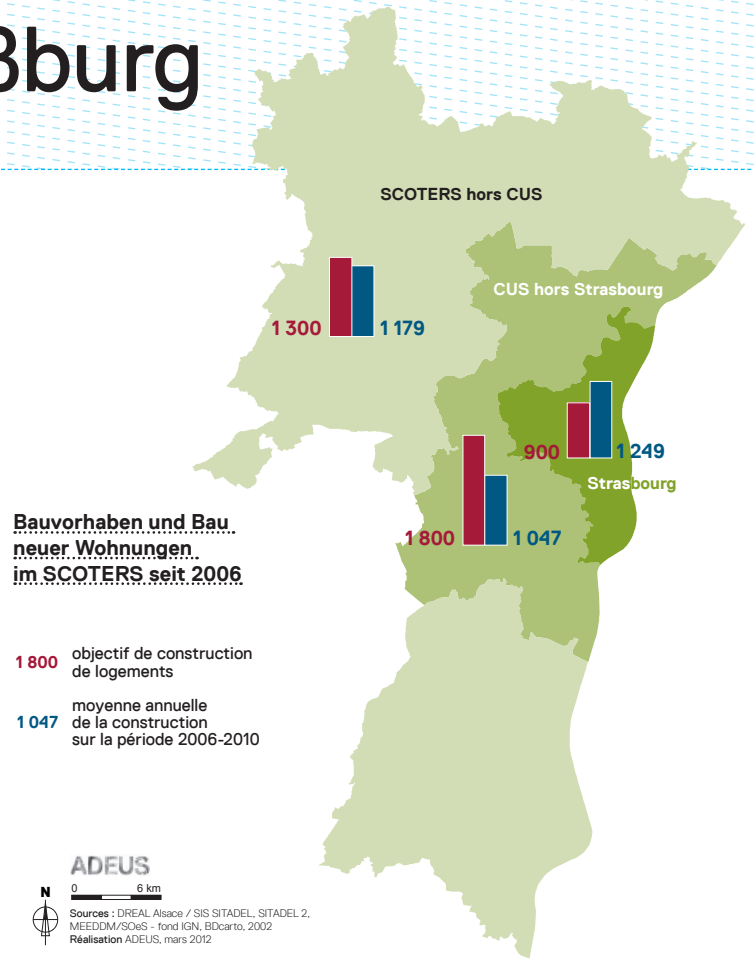
IM FOKUS

• **Halbzeitbilanz des lokalen Wohnraum-programmes der Stadtgemeinschaft Straßburg**

→ Erstellung von Themenblättern [12 Informationsblätter], 01/2012 - 05/2012

→ Erstellung von Gebietsblättern nach Gemeinden und Vierteln in Straßburg [37 Informationsblätter], 07/2012

Ergebnisanalyse und Beurteilung des Planungsverbandes der Region Straßburg



Der Planungsverband der Region Straßburg (SCOTERS) wurde im Juni 2006 im Rahmen eines Projektes in einem Gebiet mit 140 Gemeinden verabschiedet. Das Baurecht sieht eine obligatorische Bewertung des Planungsverbandes nach einem Zeitraum von sechs Jahren vor. Ziel des Gewerkschaftsausschusses war folglich, Fragen zum SCOTERS-Projekt zu klären und vor dem 1. Juni 2012 die Ergebnisse zu erörtern. Diese Analyse stellte einen Höhepunkt des SCOTERS dar. Es ging um die Beobachtung der Leitlinien und ihrer Auswirkungen, um herauszufinden, ob eine Überarbeitung oder Anpassung des Papiers erforderlich waren.

SCOTERS gehört zu den ersten, in Frankreich genehmigten Planungsverbänden und somit auch zu den ersten, die einer solchen Befragung unterzogen werden. Dieser innovative Ansatz erfolgte in zwei analytischen Schritten:

- Diskussionen mit Mandatsträgern über das Projekt im Gebiet,
- Einschätzung und Benennung der Auswirkungen des Plans.

Im Rahmen des ersten Schrittes konnte auf der Grundlage der Erfahrungen der Bürgermeister ein politischer Fahrplan erarbeitet werden. Der zweite Arbeitsschritt stützte sich auf Kontroll- und Bewertungsindikatoren, die mit Bestätigung durch den Planungsverband der Region Straßburg teilweise umgesetzt wurden. Die Evaluierungsergebnisse und die Nutzung des Dokuments vonseiten der lokalen Akteure unterstreichen die Aktualität und Bedeutung des Ansatzes. Insbesondere durch die Eingliederung von zahlenmäßig festgelegten Zielen in puncto Flächenverbrauch bzw. durch ein Raumplanungsdokument für gewerbliche Flächen sowie die Entwicklung von Umweltschutzbestimmungen war darüber hinaus eine Anpassung an das Grenelle-Gesetz erforderlich. Notwendige Anpassungen zur Regulierung bzw. Umsetzung wurden aufgezeigt: ein verbessertes Verständnis des urbanen Geflechts bzw. die Orientierung in Richtung Schutz der Weinbergshänge.

Am Ende dieser über eineinhalbjährigen Tätigkeit beschloss der Gewerkschaftsausschuss, das Gebietsprojekt zu bestätigen und eine Reihe von mehrstufigen Entwicklungen hinzuzufügen. Zwei Arbeitsgruppen entstanden, die sich mit den Themen Landnutzung und gewerbeorientierte Stadtplanung beschäftigten. Die Abänderung Nr. 2 des Planungsverbandes der Region Straßburg setzte vom gesetzlichen Standpunkt aus bestimmte Entwicklungen in Gang.

Klimaplan der Stadtgemeinschaft Straßburg: Schwachpunkte in Sachen Klima und Energie

Der Klimaplan (PCET) ist ein raumbedeutsames Vorhaben für nachhaltige Entwicklung mit dem Kampf gegen den Klimawandel als oberstes Ziel[1]. Zwei Schwerpunkte befinden sich im Fokus des PCET:

- „Abschwächung" (1. Schwerpunkt), um die lokalen Auswirkungen auf das Klima einzudämmen;
- **„Anpassung" (2. Schwerpunkt), um die Anfälligkeit des Gebietes gegen extreme klimatische Ereignisse zu reduzieren**. Mithilfe der Anpassung sollen auf den Klimawandel zurückzuführende Chancen genutzt werden, damit einhergehende Risiken minimiert bzw. die Folgen bewältigt werden.

Dieser zweite, von der ADEUS erarbeitete Schwerpunkt brachte die Schwachstellenanalyse der Stadtgemeinschaft Straßburg in einen formalen Zusammenhang mit den Punkten Klima und Energie sowie der Herausforderung, sich an neue Gegebenheiten anzupassen. Thematische Arbeitsgruppen entwickelten mögliche Vorgehensweisen zur Anpassung an den klimatischen und energetischen Wandel, die insbesondere folgenden Punkten Rechnung tragen:

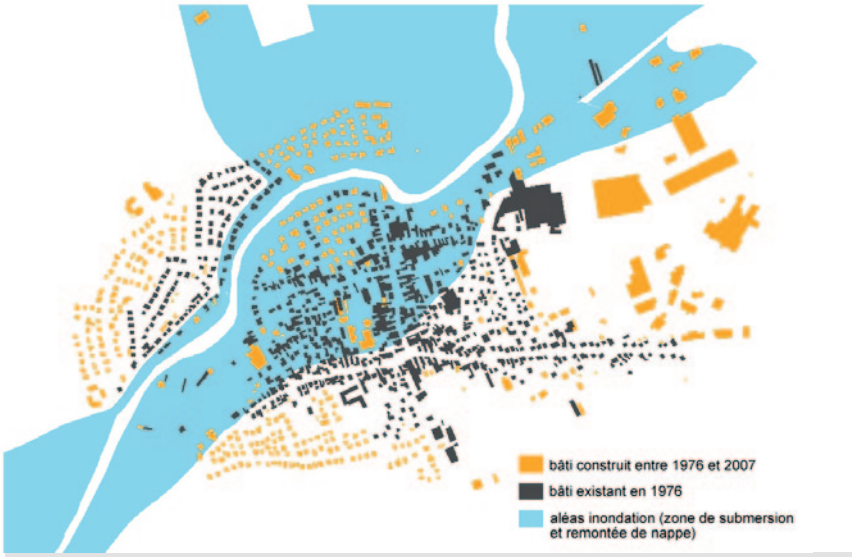
- besseres Wissen um Gefahren und Risiken;
- Koordinierung der unterschiedlichen Dienste bzw. mit den weiteren Partnern, um eine globale Berücksichtigung der Gefahr gewährleisten zu können;
- die Finanzierung von „No-regret-Maßnahmen", die in mehrerlei Hinsicht förderlich ist;
- der Aufbau vorausschauender Raumplanungsaktionen zur Vermeidung von Belastungen für Personen und Güter;
- bei Behörden und Bevölkerung Entwicklung einer neuen Risikokultur.

Die Anpassung an den Klimawandel kann schließlich auch als Chance für Aktionen mit positivem Mehrwert in der Gesellschaft gesehen werden (z. B. Stadtbepflanzung).

Zur Weiterführung der Anpassungsstrategie in der Stadtgemeinschaft Straßburg gelten diese Maßnahmen als prioritär und werden anschließend in einem gemeinsamen Aktionsplan mit den anderen Zuständigkeitsebenen aufgegriffen. Dieses Ziel soll im zweiten Arbeitszeitraum 2013 umgesetzt werden.

Urbanisierung in gefährdeten Zonen: stärkere Hochwassergefährdung des Gebietes

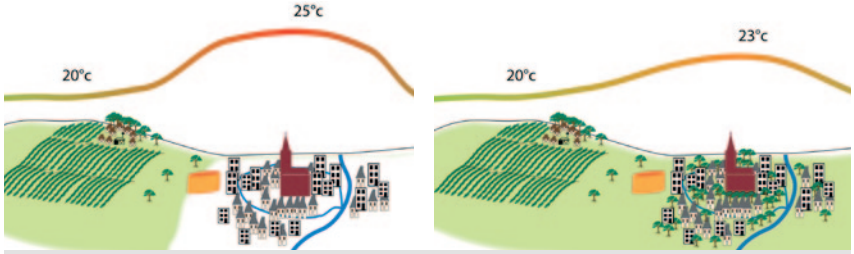
Quelle ADEUS, 2012



Die Stadtentwicklung in gefährdeten Zonen im Laufe der letzten Jahrzehnte verstärkte die Hochwassergefährdung des Gebietes.

Abschwächung der Wärmeglocke über dem Großraum Straßburg

Quelle ADEUS, 2012



Die urbane Hitzeinsel (Temperaturanstieg in der Stadtmitte im Vergleich zum angrenzenden ländlichen Raum) hängt von einem künstlichen, durch den Menschen und die Stadtentwicklung verursachten Mikroklima ab. Stadtbepflanzung kann die Durchschnittstemperatur in der Stadt um 2° C senken, bei Hitzewellen sogar um bis zu 8° C.

1. Die durch den nationalen Klimaplan eingeführten und im Grenelle-Gesetz 1 sowie im Gesetzesentwurf Grenelle 2 aufgegriffenen PCET bilden einen Handlungsrahmen für das Gebiet und müssen mit dem regionalen Klima-, Luft- und Energieplan (SRCAE) vereinbar sein.

Halbzeitbilanz des lokalen Wohnraumprogrammes der Stadtgemeinschaft Straßburg

Eine obligatorische Regelung

Das vierte lokale Wohnraumprogramm (PLH) der Stadtgemeinschaft Straßburg wurde am 27. November 2009 für einen Zeitraum von sechs Jahren verabschiedet. Zusätzlich zu den jährlichen Tätigkeitsberichten schreibt das Regelwerk eine Halbzeitbilanz vor. Ziel dieser Bilanz ist eine Bewertung der ersten drei Jahre, um gegebenenfalls die ursprünglichen Anforderungen zu korrigieren.

Zwei Ansätze

Diese Bewertung findet auf der Grundlage von zwei komplementären Ansätzen, einem thematischen und einem lokalen, statt. Hierzu musste im Vorfeld ein Bezugsrahmen bestimmt werden, um anschließend praktisch die Erfahrungswerte der Mandatsträger und lokalen Akteure nutzen zu können.

Eine gut funktionierende Organisation

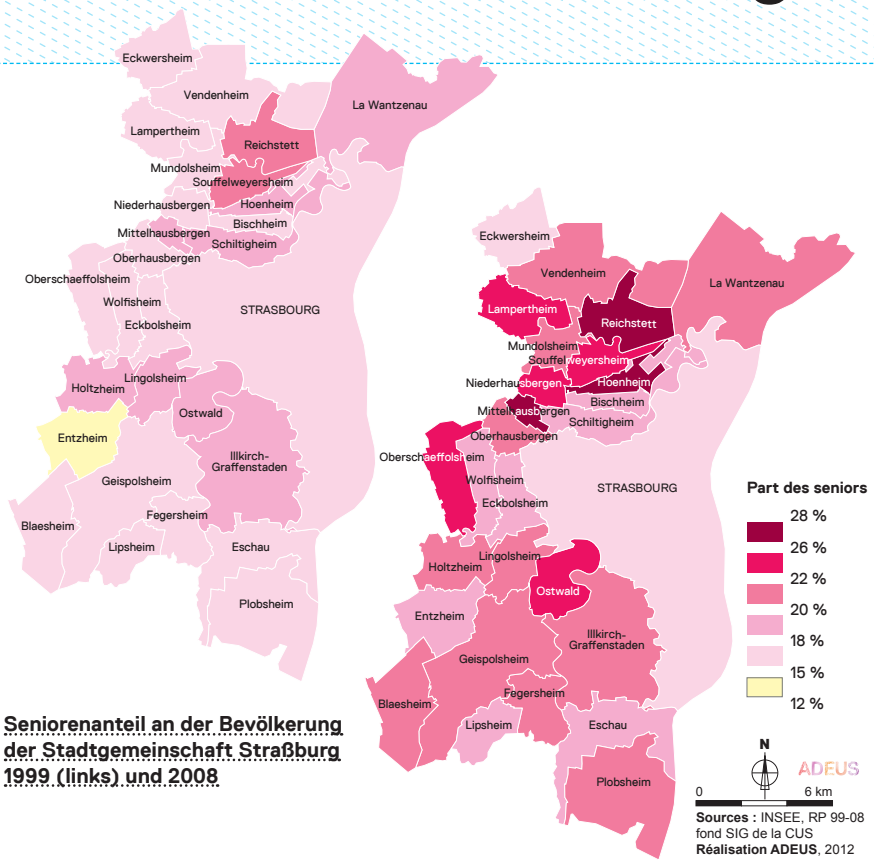
Zwischen Februar und Juni 2012 trafen sich zwölf thematische Arbeitsgruppen, bestehend aus diversen Behörden der Stadtgemeinschaft Straßburg und den an der Umsetzung des lokalen Wohnraumprogrammes beteiligten Partnern. Zuvor erhielt jede Gruppe ein Synthesepapier mit Fakten und den ursprünglichen Herausforderungen, umgesetzten Aktionen, einer aktualisierten Diagnose sowie Vorschlägen für die weitere Vorgehensweise in der zweiten Hälfte.

Die Aufgabe der ADEUS

Die ADEUS begleitete mit der Erstellung von Gebiets- und Themenblättern die Stadtgemeinschaft Straßburg während des gesamten Bewertungsprozesses. Weiterhin begleitete sie die Tätigkeiten und Zusammenfassungen einiger Themengruppen.

Wie geht es weiter?

Die PLH-Halbzeitbilanz ist ein wichtiger Schritt für dieses Dokument, denn mit ihr können anfangs definierte Leitlinien bestätigt und bestimmte Aktionen angepasst oder ausführlicher bestimmt werden. Im Rahmen der Erarbeitung des gemeinschaftlichen Flächennutzungsplans ersetzt der Flächennutzungsplan das lokale Wohnraumprogramm. Ab diesem Zeitpunkt sollen Mittel und Wege gefunden werden, die die Wohnpolitik und ein globales Gestaltungsprogramm der Metropole für einen größeren Zeitraum als den der „klassischen" lokalen Wohnraumprogramme miteinbeziehen.



Seniorenanteil an der Bevölkerung der Stadtgemeinschaft Straßburg 1999 (links) und 2008

Die Gebietsblätter

SCHWERPUNKT 3

DIE VISION
DES GEBIETES
ERWEITERN

SCHWERPUNKT 3

DIE VISION DES GEBIETES ERWEITERN

Die Raumplanung sieht sich mit einer wachsenden Anzahl von Fragen, zu nachhaltiger Entwicklung und Umstrukturierung städtischer und ländlicher Räume in Verbindung mit verwaltungstechnischen Reformen konfrontiert.

Sie setzt sich dabei sowohl mit unterschiedlichen Akteuren (Staat, Region, Kreis, Departement, Stadtgemeinschaften und Gemeinden) als auch mit spezifischen Themen (z. B. Demografie, Wohnformen, Umwelt, Wirtschaft, Verkehr) auseinander.

Die wichtigsten Herausforderungen spielen sich heute im regionalen und grenzüberschreitenden Raum ab. Daher muss zuerst eine Kohärenz, im zweiten Schritt dann Synergien geschaffen werden, zum einen zwischen den Partnern, zum anderen in Bezug auf die gewählten politischen Maßnahmen.

Eine notwendige Grundlage wird geschaffen durch einzelne Gutachten, die Ergebnisse eines tiefgehenden Verständnisses der territorialen Funktionsweise sind und dem Gesamtverständnis des urbanen Geflechts dienen.

RAUMPLANUNG IN DER EUROREGION

Im Rahmen des partnerschaftlichen Arbeitsprogramms stand 2012 ein grenzüberschreitendes Expertentreffen mit Bauplanern der Region Oberrhein statt. Die Diskussionen deckten den Bedarf an operativen Maßnahmen für Planungsarbeiten auf unserem grenzüberschreitenden Gebiet auf. Während der Gesprächen kam der Vorschlag auf, im Rahmen des Aufbaus unserer Euroregion die ADEUS zum aktiven Teilnehmer und zur Diskussionsplattform zwischen deutschen und französischen Akteuren zu machen.

Die von der ADEUS in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtentwicklung Mülhausen (AURM) im Rahmen des Metropolzentrums Straßburg-Mülhausen entstandenen Arbeiten leisten einen Beitrag zum Aufbau der Euroregion, insbesondere in Form von Überlegungen zur einfachen Erreichbarkeit des Zentrums und zur Eingliederung von Arbeitsmarktregionen.

Darüber hinaus erstellte das Amt ein Gutachten für Gebiete, durch die der öffentliche Verkehr auf eigener Fahrspur von Wasselone nach Straßburg verläuft (TSPO). Ziel dieses Gutachtens ist eine bessere Vernetzung zwischen Stadtbereichen und Organisation der Verkehrsarten.

Dank begleitender Maßnahmen zur Plattform PREFACE konnte auf Ebene der Planungsverbände eine Bilanz zum Thema Flächenverbrauch gezogen werden und die Bereiche ausfindig gemacht werden, die eine Herausforderung für die Flächennutzung darstellen.

Diese Maßnahmen haben mittlerweile die regionale Ebene erreicht und werden 2013 intensiviert. Bezüglich der Rahmenpapiere ist die Fertigstellung des Flächennutzungsplans der Stadt Hagenau zu nennen. Die Stadt verfügt nun nach mehreren Jahren der Ausarbeitung über ein Planungsinstrument, das um die Anforderungen des Grenelle-Gesetzes erweitert wurde und auch das Thema nachhaltige Entwicklung berücksichtigt. Der gemeindeübergreifende Flächennutzungsplan des Gemeindeverbandes Bischwiller führt seinen Kurs mit Blick auf die Bilanz 2013 fort.

Der Planungsverband Bruche befindet sich inzwischen in seinem zweiten Jahr, der Planungsverband der Region Nordelsass hat sich auf seine Revision 2013 vorbereitet.

UMGESETZTE PROJEKTE

Metropolregion

- **Expertentreffen zwischen Bauplanern und Stadtentwicklern der Region Oberrhein**

→ Präsentationen der ADEUS [3 zweisprachige Bildschirmpräsentationen] und runder Tisch [vidéo], 10/2012

IM FOKUS

- **Metropolzentrum Stadtgemeinschaft Straßburg/Mülhausen**

→ SVollversammlung in Straßburg: Gebietsportrait [Bildschirmpräsentation], 06/2012

→ Reflexionsgruppe Strategien zur besseren Zugänglichkeit von Mülhausen: Erste Diagnose-optionen [Bildschirmpräsentation], 10/2012

Das regionale Geflecht

IM FOKUS

- **Begleitende Maßnahmen zur Plattform PREFACE**

→ Teilnahme am Workshop In welchen Bereichen befinden sich die größten Herausforderungen? [Bildschirmpräsentation], 05/2012

→ Teilnahme an zwei Workshops der Arbeitsgruppe SIG URBA [Bildschirmpräsentation], 05/2012

- **Betreuung SRCE**

→ Grüner und blauer Korridor: Verständnis und Eingliederung von ökologischen Fragen in Stadtplanungsdokumente [10 Informationsblätter], 11/2012

- **Der Straßburger Hafen in der Region**

→ Vorstellung der Untersuchungen zu Warenströmen vom Hafengebiet Straßburg [Bildschirmpräsentation], 03/2012

Rahmenpapiere

- **Der Planungsverband Bruche**

→ In Bearbeitung: Erstellung der Diagnose und des ursprünglichen Zustands (PPA)

- **Umsetzung des Planungsverbandes der Region Nordelsass**

→ Organisation von vier Themenworkshops [Bildschirmpräsentation], 04/2012 - 09/2012

→ Organisation von „Matinée du SCoTAN“ [Bildschirmpräsentation], 10/2012

→ Überwachung der Leitlinien des Planungsverbandes der Region Nordelsass [Les expertises de l'ADEUS], 10/2012

→ Verbindung Hagenau-Hanauerland [Les notes de l'ADEUS n° 91], 12/2012

- **Lokales Wohnraumprogramm Hagenau**

→ Überprüfung des lokalen Wohnraumprogrammes Hagenau [Les notes de l'ADEUS n° 80], 07/2012

- **Lokales Wohnraumprogramm Zabern**

→ Halbzeitbilanz des lokalen Wohnraumprogrammes der Region Zabern [Les expertises de l'ADEUS], 12/2012

- **Überprüfung des Wohnraumprogrammes auf Departement-Ebene**

→ Leerstand im privaten Wohnraum: Das Nordelsass und der Mittlere Oberrhein im Fokus [Les notes de l'ADEUS n° 88], 11/2012

→ Der Sozialwohnungsbestand im Departement Bas-Rhin hält der Wohnmobilität stand [Les notes de l'ADEUS n° 95], 12/2012

- **Flächennutzungsplan des Gemeindeverbandes Bischwiller**

→ In Bearbeitung: Erstellung der Diagnose und der Leitlinien für Raumplanung und nachhaltige Entwicklung, 11/2012

→ POS - Abänderung Nr. 6: Dossier genehmigt, 12/2011

IM FOKUS

- **Flächennutzungsplan Hagenau**

→ Dossier genehmigt, 11/2012

Das Metropolzentrum: Verbindungen und Mobilität zwischen den beiden Agglomerationen

Aufgabe des Metropolzentrums ist es, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Agglomerationen festzuschreiben und zu stärken. Europa soll hierdurch deutlich sichtbarer werden, territoriale Exzellenz gefördert, ein gemeinsames Bild vom Angebot der Metropolregion gezeigt und ein Rahmen für Lösungen als Antwort auf gemeinsame Probleme geschaffen werden.

Das Metropolzentrum ist den Ämtern beider Agglomerationen mit der Aufforderung beigetreten, seine Strategie zur besseren Zugänglichkeit begleitend zu unterstützen. Zwei Hauptthemen liegen im Fokus der Diagnosen: Das AURM setzt sich mit dem Thema allgemeine Zugänglichkeit auseinander, während die ADEUS sich mit der Art der Beziehungen (hauptsächlich Merkmale der Pendelmigration) zwischen den beiden Agglomerationen und den Schnittstellen zu den anderen Gebieten beschäftigt.

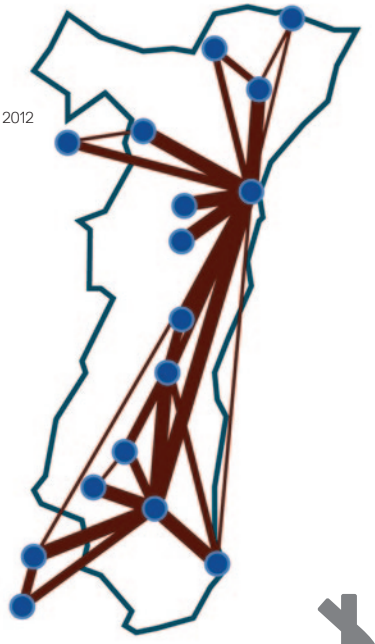
Seit 30 Jahren steigen sowohl Anzahl der Pendler als auch Länge der zurückgelegten Entfernung, dies verdeutlicht anschaulich das Phänomen der Metropolenbildung. Auch wenn die Ströme zwischen den beiden Agglomerationen im Vergleich zum Gesamtverkehr in den Vororten nur einen kleinen Teil ausmachen, so sind sie vor dem Hintergrund der zurückzulegenden Entfernung von 100 km zwischen den beiden Zentren jedoch beachtlich. In diesen Pendlerströmen sind junge Menschen, leitende Angestellte und Hochqualifizierte deutlich überrepräsentiert.

Zwischen den beiden Zentren besteht ein höheres Aufkommen öffentlicher Verkehrsmittel, dennoch gibt es noch großen Handlungsspielraum. Um den Anteil weiter zu erhöhen, betont die ADEUS die Bedeutung von Verbundtarifen und insbesondere die Lokalisierung von Arbeitsplätzen in der unmittelbaren Umgebung von Hauptbahnhöfen. Die Studie stellt jedoch in Frage, ob diese Pendlerströme weiter bestärkt werden sollten (unabhängig des Transportmittels), da sie fast alleine bereits die durchschnittliche Fahrtzeit verdoppeln.

Gleichzeitig hat die ADEUS Nadine Cattan damit beauftragt, auf der Grundlage der für die DATAR durchgeführten Maßnahmen den sozialen Aspekt der Ströme in den Fokus zu rücken. Sie vermittelt eine neue Lesart der Gebiete, die mit der klassischen Lageranalyse bricht, dabei veranschaulicht sie Art und Intensität der Beziehungen zwischen den Gebieten. Eindeutig strukturierenden Charakter für die Region weist die Beziehung zwischen Straßburg und Mülhausen auf.

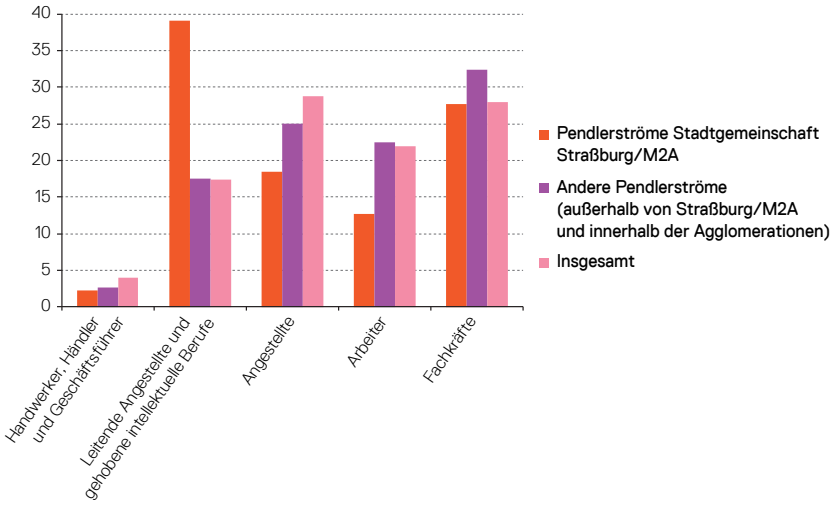
Übersicht der Hauptverbindungen im Städtesystem Straßburg-Mülhausen

Quelle: CNRS - Umsetzung: Nadine Cattan, ADEUS, 2012



Pendlerströme Stadtgemeinschaft Straßburg/M2A: Verteilung nach CSP (in %)

Quelle: INSEE, RP 2009



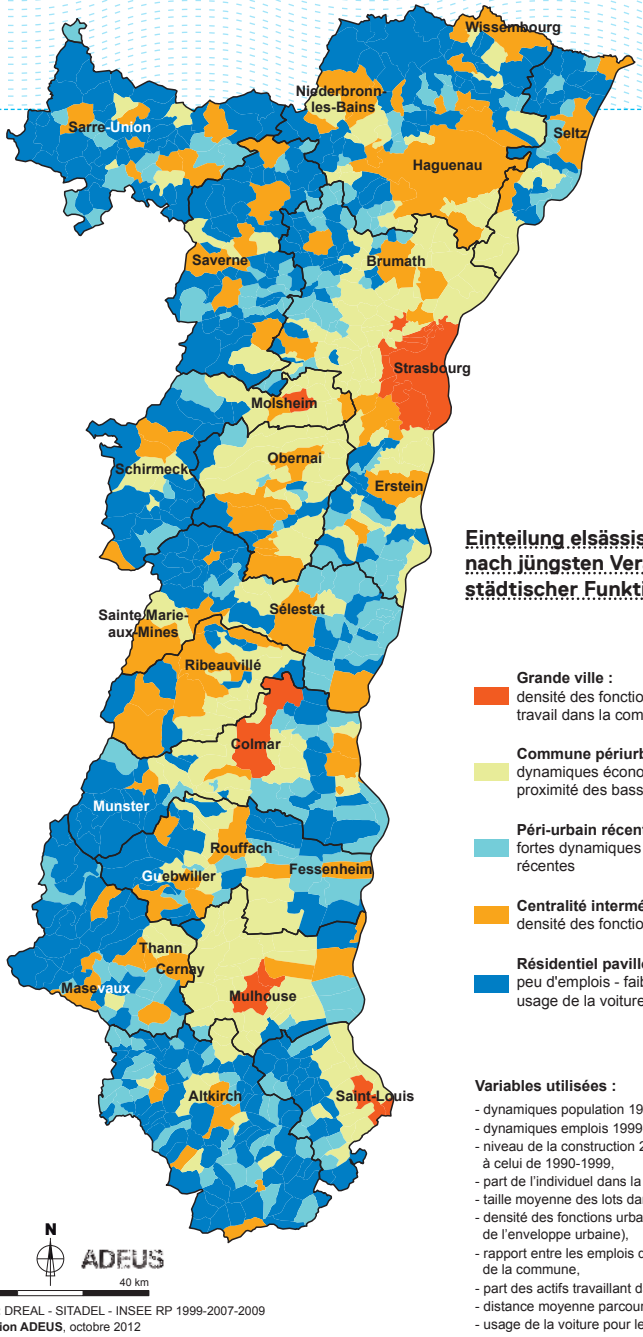
Begleitende Maßnahmen zur Plattform PREFACE

Die regionale Plattform zur Landnutzung im Elsass und zum Flächenverbrauch (PREFACE) wurde 2010 von Staat und Region ins Leben gerufen und agiert als regionale Austausch-und Monitoringstelle zur Flächennutzung. PREFACE möchte als Plattform für einen Methoden- und Ideenaustausch sowie für Diskussionsanstöße insbesondere rund um das Thema Flächennutzung in Verbindung mit Raumplanung fungieren. Die Herausforderung besteht hier in der Harmonisierung der Erfordernisse in der Gebietsentwicklung und der nicht minder dringenden Reduzierung des Verbrauchs an natürlich sowie land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen.

Seit 2012 leistet die Agentur der Plattform in mehreren Bereichen technische Betreuung:

- Analyse der Landentwicklung im Elsass in Zusammenarbeit mit der Monitoringstelle für Landnutzung und territoriale Entwicklung;
- Ermittlung besonders herausfordernder Bereiche;
- Bereitstellung von Kompetenzen in puncto vorausschauende Maßnahmen, demografische Prognosen und Wohnraumbedarf;
- Teilnahme an der Arbeitsgruppe SIG Urba.

Präsentationen der ADEUS waren sowohl technischen Arbeitsgruppen als auch dem Lenkungsausschuss eine wertvolle Hilfe. Sie thematisierten u. a. in Sachen Demografie, Wohnformen, tägliche Pendlerströme, Wohnortwechsel und Landnutzung die größten Veränderungen städtischer Funktionen und ihre Positionierung unter besonderen analytischen Gesichtspunkten: Zersiedelung, Umlandverstädterung, Veränderung des Einflussbereiches von Agglomerationen usw.



Source : DREAL - SITADEL - INSEE RP 1999-2007-2009
Réalisation ADEUS, octobre 2012

Einteilung elsässischer Gemeinden nach jüngsten Veränderungen städtischer Funktionen

Grande ville :
densité des fonctions urbaines -collectif - travail dans la commune - usage des TC

Commune périurbaine :
dynamiques économiques - collectif sur-représenté - proximité des bassins d'emplois

Péri-urbain récent (ou lointain) :
fortes dynamiques résidentielles et économiques récentes

Centralité intermédiaire et commune relais :
densité des fonctions - emplois - collectif

Résidentiel pavillonnaire :
peu d'emplois - faibles dynamiques économiques - usage de la voiture

Variables utilisées :

- dynamiques population 1999-2009,
- dynamiques emplois 1999-2009,
- niveau de la construction 2000-2009 rapporté à celui de 1990-1999,
- part de l'individuel dans la construction,
- taille moyenne des lots dans les constructions récentes,
- densité des fonctions urbaines (pop + emplois/surface de l'enveloppe urbaine),
- rapport entre les emplois dans la commune et la population de la commune,
- part des actifs travaillant dans la commune de résidence,
- distance moyenne parcourue par les actifs sortants,
- usage de la voiture pour les migrants alternants

Flächennutzungsplan Hagenau: Den Umweltgesetzen des „Grenelle“ unterstellt

Der lokale Städtebauplan der Stadt Hagenau wurde am 19. November 2012 genehmigt. Die Besonderheit dieses Plans liegt darin, dass er zu den allerersten Flächennutzungsplänen einer größeren elsässischen Stadt gehört, welche die Umweltschutzverpflichtungen des Grenelle-Gesetzes vollständig berücksichtigt. Dank dieser Maßnahme konnten mehrere Aspekte der nachhaltigen Entwicklung vertieft werden.

Umweltschutzmaßnahmen

Die Erarbeitung dieses Flächennutzungsplans, der einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen wurde, ermöglichte den Studienteams, wertvolles Know-how zu sammeln und dabei die in zahlreichen Stätten des Natura-2000-Netzwerkes obligatorischen Umweltschutzmaßnahmen miteinzubeziehen. Diese Kenntnisse schlagen sich bereits in anderen Dokumenten wie z. B. den gemeindeübergreifenden Flächen-nutzungsplänen der Stadtgemeinschaft Straßburg oder des Gemeindeverbandes Bischwiller nieder.

Grüner und blauer Korridor, Natur in der Stadt

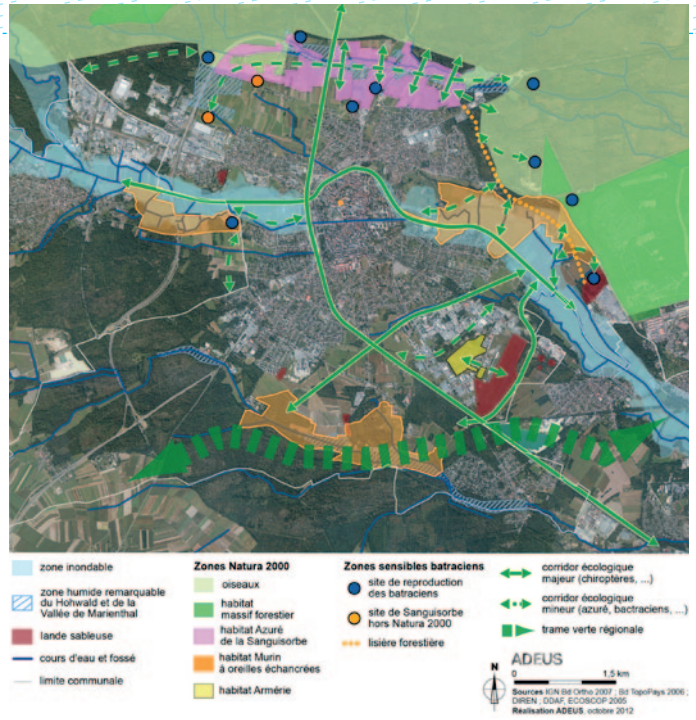
Die Suche nach einer nachhaltigen Stadtentwicklung, welche die Konzepte von urbaner Intensität, Stadtnähe, grünem und blauem Korridor sowie aktivem Pendeln verbindet, wurde während der Erarbeitung dieses Dokuments, insbesondere in den sich ausdehnenden Zonen entscheidend weiterentwickelt. Die Leitlinien der Raumplanung wurden vor allem zur Umsetzung von Maßnahmen herangezogen, die die Auswirkungen des Flächennutzungsplans auf die Umwelt reduzieren. Dieser Flächennutzungsplan wurde im Panel des nationalen Leitfadens als Beispiel für die Berücksichtigung der Natur in der Stadt angeführt.

Eine Brücke zwischen urbaner Intensität und öffentlichem Personenverkehr

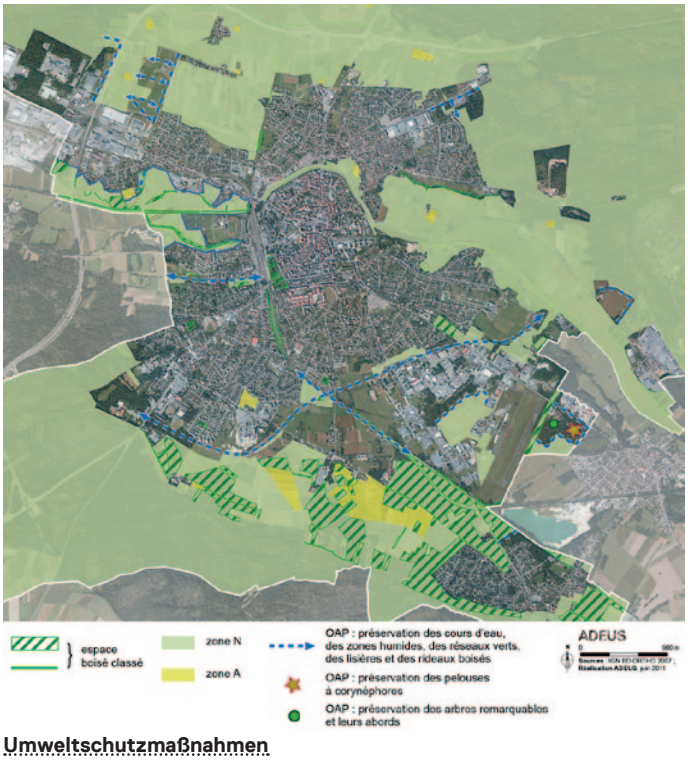
Bereits mit dem Entwurf der Leitlinien für Raumplanung und nachhaltige Entwicklung zielte dieser Flächennutzungsplans bei der urbanen Erneuerung auf die Miteinbeziehung von Achsen des öffentlichen Verkehrs und Bahnhöfen ab. In der Gestaltung wichtiger Bereiche zukünftiger Entwicklungen, sowohl durch urbane Erneuerung als auch Erweiterung, spielen insbesondere das Schienennetz und der Bahnhof von Hagenau eine bedeutende Rolle.

Technische Innovationen

Dieser Flächennutzungsplan steckt er in technischer Hinsicht voller Innovationen: Er beinhaltet umfassende Nachweise der unterschiedlichen Vorschriften und enthält zum ersten Mal einen Zeitplan mit einer voraussichtlichen Öffnung hin zur Urbanisierung bzw. Ziele zur Reduzierung des Flächenverbrauches.



Umweltschutzverpflichtungen



Umweltschutzmaßnahmen

SCHWERPUNKT 4

DAS GEBIET FÜR ERFORDERNISSE VON UMFELD UND BEVÖLKERUNG RÜSTEN

SCHWERPUNKT 4

DAS GEBIET FÜR DIE ERFORDERNISSE VON UMFELD UND BEVÖLKERUNG RÜSTEN

Die Unterstützung für die Gemeinden ist ein Angebot für Gebiete, denen geringe Planwerkzeuge und Planungskompetenzen zur Verfügung stehen: Es ermöglicht diesen Gebietskörperschaften Zugang zu neuen Planwerkzeugen und Modellstudien zu haben. Es handelt sich hierbei vor allem um Bereiche wie Projektvermittlung, Erstellen von Planungsdokumenten und urbane Programmierung für Mandatsträgern, Beratung in puncto Technik, Methodik und Strategie, Berücksichtigung von Innovationen (z. B. Grenelle-Gesetz) usw.

Dieses Unterstützungsprogramm für Gemeinden ermöglicht darüber hinaus die Entwicklung, Ergänzung und Verbreitung neuer Methoden in der Region und bei Partnern der Agentur: Berücksichtigung von Umweltbelangen, städtische Funktionsplanung, verschiedene Ansätze von Bürgerbeteiligung, Berücksichtigung von Klima- und Energiebelangen usw.

Die Agentur kann durch diese Arbeit, strategische Überlegungen vertiefen und ihre Fachkenntnisse erweitern. Gleichzeitig überprüft sie bei der Erstellung von Projekten und Rahmenpapieren deren Anwendbarkeit und Zulänglichkeit.

FORSCHUNGSSTUDIE: GESTALTUNG, METHODEN UND PROJEKTE

Mit der Intensivierung ihrer Zusammenarbeit mit Straßburger Forschungslaboren wie dem Labor „Architecture, morphogenèse urbaine et projet“ (AMUP) von ENSAS und INSA sowie mit der Universität Straßburg und dem Forschungsnetzwerk „Politiques et dynamiques des territoires“ und der Agentur für theoretische und angewandte Wirtschaft (BETA) baute die Agentur 2012 ihre Grundlage für Forschungsstudien aus.

In Frankreich knüpfte die ADEUS darüber hinaus im Rahmen der Maßnahmen zum Metropolzentrum Kontakte zur Denkfabrik DATAR, im Zuge der Agenturtätigkeiten zu Rissen in der Gesellschaft zum „Französischen Forum für urbane Sicherheit“ und auf europäischer Ebene zum „Laboratorium für Stadtsoziologie“ der ETH Lausanne im Rahmen einer Umfrage zu Lebensgewohnheiten.

Fortgeführt wurden auch die Reflexionen in Arbeitsgruppen. Sie zeigen die Fortschritte in puncto Wissensaustausch und Akkulturation der Partner, insbesondere im Rahmen des Grenelle-Gesetzes, des Grüngeflechts und der Verbindung zwischen Raumplanung und Energiebedarf.

Die ADEUS beteiligt sich an der Weiterentwicklung von Methoden auf nationaler Ebene, um ihre Fachkenntnisse auszubauen und sie mit ihren Partnern zu teilen. Die Beteiligung an der Ausarbeitung von politischen Maßnahmen und von Rahmendokumenten ermöglicht eine Vermittlung dieses Fachwissens. Gemeinsam mit der nationalen Forschungsgruppe für Städtebaurecht, GRIDAUH, arbeitet die Agentur an gesetzlichen Neuerungen und der Erstellung der Rahmenpapiere. Darüber hinaus beteiligt sich die Agentur in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Fédération Nationale des Agences d’Urbanisme (FNAU) an den Arbeitsgruppen zum Thema Kulturerbe und Stadtplanung.

UMGESETZTE PROJEKTE

- **Nachhaltige Metropole**

IM FOKUS

→ Beschäftigung mit der Frage nach der Stärkung der Energiekompetenz im Metropolgebiet [Treffen mit Partnern], 06/2012 - 10/2012

- **Partnerschaftlich ausgerichtete technische Plattform**

→ Organisation von drei Workshops zum Grenelle-Gesetz: Luft-, Klima- und Energievorschriften, 05/2012 ; Vorverdichtung, 06/2012 ; Feuchtgebiete und Umweltverträglichkeitsprüfung, 11/2012

- **Verwaltung von Gewerbegebieten**

IM FOKUS

→ Dichte, Nutzungsmischung, Qualität in Gewerbegebieten: Hindernisse und Instrumente [Les notes de l’ADEUS n° 82], 10/2012

- **Nationale Gutachten**

→ Beteiligung an der Erstellung der GRIDAUH-Papiere „Ecriture des SCoT“ [2 Informationsblätter], 03/2012

Die Frage der Stärkung der Energiekompetenz im Metropolgebiet

Während der 2011 von der ADEUS organisierten Zukunftsworkshops warfen die Partner das Thema Energie in der Weiterentwicklung der Metropole auf.

Wenn das Thema Energie die Raumordnung in Frage stellt, stellt dessen Berücksichtigung im Städtebau uns vor neue Herausforderungen. Da jeder Abnehmerbereich seine Rolle in der Energieabhängigkeit spielt, müssen auf regionaler Ebene umfassende politische Maßnahmen ergriffen werden, die noch zu entwickelnder querschnittsorientierter Analyseinstrumente bedürfen.

Die ADEUS führte gemeinsam mit ihren Partnern drei Workshops durch, um die Möglichkeit einer Stärkung der Energiekompetenz im Metropolgebiet zu thematisieren. Der Austausch der Gutachten erfolgte in drei Schritten und betraf:

- lokale Herausforderungen in der Energiepolitik und entsprechende territoriale Maßstäbe;
- Erfahrungsaustausch und Projekte von Akteuren des Energiesektors (ES, AREAL, CUS, ORTAL);
- unabhängige Energieversorgung im Metropolgebiet im Jahre 2040 entsprechend der 2011 durch die ADEUS entwickelten Szenarien.

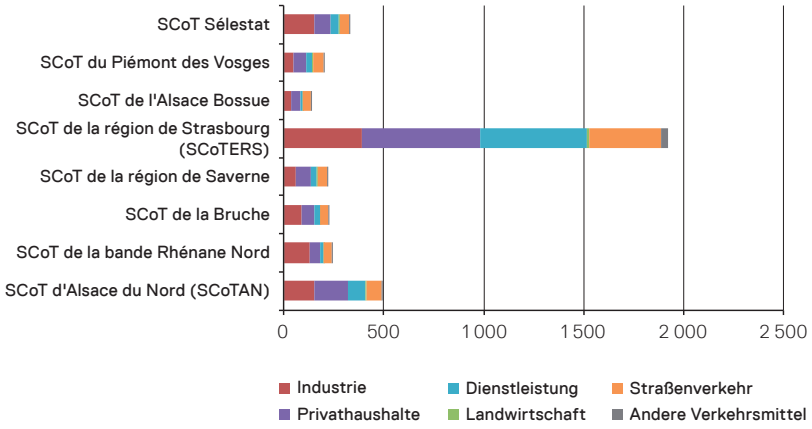
Diese Treffen dienten als neue Schnittstelle für den Informationsaustausch zwischen Energieversorgern, Gebietskörperschaften und Städteplanern (Experten für Transportwesen, Wohnpolitik usw.) und ermöglichten einen Austausch individueller Vorstellungen der verschiedenen Akteure in Bezug auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Energiepolitik unserer Metropole. Eine unabhängige Energieversorgung im Metropolgebiet bleibt zwar eine Idealvorstellung, jedoch gibt es realistische Möglichkeiten zur Reduzierung der Energieabhängigkeit, ein Thema, das im Fokus der Diskussionen lag.

Eine gemeinsame Vision ist die unabdingbare Voraussetzung für transparente Strategien und zur Harmonisierung von Maßnahmen der lokalen Akteure (Gemeinden, private Akteure, Zivilgesellschaft).

Dringend erforderliches Handeln in der Energiepolitik und die mit geringerer Energieabhängigkeit verbundenen Kosten setzen voraus, über das Thema Energieeffizienz hinauszugehen, um die Nachfrage zu beherrschen und soziale Innovationen voranzutreiben. Das öffentliche Mitspracherecht, die Finanzierungs- und Entscheidungsebene sind Fragen, die im Rahmen einer energiepolitischen Raumplanung (Netze für erneuerbare Energien, Sanierungsmaßnahmen usw.) überwiegen.

Primärenergieverbrauch in den Planungsverbänden im Departement Bas-Rhin 2010 (in 1.000 t RÖE)

Quelle: ASPA - Base de données Invent'Air, réalisation ASPA, 2012



Unser derzeitiger territorialer Aufbau, der im Laufe der letzten Jahrzehnte das Zonenprinzip festigte, basiert auf hohem Energieverbrauch und starker Energieabhängigkeit.

Raumnutzung in Gewerbegebieten

Da bei immer weniger zur Verfügung stehendem nutzbaren Land weiterhin wirtschaftlich attraktive Gebiete gesucht werden, nimmt die Frage nach der Raumnutzung in Gewerbegebieten immer mehr Platz in den Entscheidungen der Gebietskörperschaften zur Raumplanung ein. Wie können bereits bestehende Gewerbegebiete optimal genutzt/verdichtet werden? Wie sieht die Produktionsweise neuer Gebiete aus? Welches Durchmischungspotenzial besteht innerhalb des Stadtgefüges und in den Gewerbegebieten? Wie können diese Gebiete besser in die urbane Funktionsweise integriert werden?

Im Rahmen dieser Fragen begannen 2010 auf Initiative der Industrie- und Handelskammer Straßburg, des Departements Bas-Rhin und der Stadtgemeinschaft Straßburg gemeinsame Überlegungen, um bevorstehende Herausforderungen und Maßnahmen partnerschaftlich anzugehen. Diese Überlegungen wurden gestützt durch:

- zwei Expertentreffen im Bereich Schaffung wirtschaftlicher Flächen,
- eine halbtägige Weiterbildung unter der Leitung eines Beratungsexperten für „nachhaltige Entwicklung in Gewerbegebieten", an der die Partner teilnehmen konnten,
- eine Stellungnahme des Club de l'Immobilier d'Entreprise de Strasbourg et du Bas-Rhin (Neumitglied der Agentur) zu praktischen und finanziellen Hindernissen in Sachen Durchmischung/Verdichtung,
- **Benchmarking-Faktoren**.

Die Gespräche verdeutlichten die Schwierigkeit, verallgemeinernde Regelungen zu treffen und die Herausforderung von Dichte/Durchmischung/Qualität insbesondere in Verbindung mit den Besonderheiten der einzelnen Gewerbegebiete und Wirtschaftszweige (technische Besonderheiten, Marktanforderungen, kontinuierliche Anpassung von Steuerrecht und Vorschriften usw.) allgemein zu benennen. Die generelle Feststellung der geringen Leistungsfähigkeit der Gewerbegebiete erfordert, dass ein Umdenken weg von „Flächennutzung" hin zu „Anlaufstelle" stattfindet, damit diese Gebiete dauerhaft attraktiv werden. Zum Ausbau einer Gemeinschaftskultur und von dichteren Städteformen, die die existierenden Handlungsspielräume nutzen (Rationalisierung des Flächenverbrauches durch gemeinsame Nutzung, Zunahme von Bauten usw.), scheinen die Beteiligung öffentlicher Träger und die Suche nach öffentlich-privaten Partnerschaften erforderlich zu sein.

Expertentreffen am 19. Mai 2010 zur Auswertung der Dienstleistungszone PII und E3 auf der Grundlage von Herstellung, Verwendungszwecken und Erfahrungen

Von links nach rechts: Frédéric Sempé (CUS), Joseph Kleinpeter (ASPA-AUEEEM), Didier Hertzog (ADIRA), Jacqueline Tribillon (CUS), Vincent Triponel (DTZ-AUEEEM), Paul Maechel (architecte), Stella Staub (SCOTERS).

PII: Beispiel für eine funktionale Spezialisierung: die Suche nach Attraktivität und Mehrwert ist mit langfristiger Unterstützung des Gewerbegebietes verbunden

In unserem Metropolgebiet entstand 1985 der Innovationspark Illkirch-Graffenstaden mit der Intention, in einem Cluster Hochschul- und Forschungseinrichtungen und Privatunternehmen einander anzunähern. Ein Lenkungsausschuss und Städtebauvorschriften verfolgen das Ziel, zugelassene Tätigkeiten hier anzusiedeln. 25 Jahre nach seiner Gründung liegt die Auslastung bei 50 %.

SCHWERPUNKT 5

DIE AGENTUR WEITERENTWICKELN

SCHWERPUNKT 5

DIE AGENTUR WEITERENTWICKELN

Die ADEUS beschäftigte sich 2012 auch damit, als Organisation selbst Schritt zu halten mit den institutionellen und wirtschaftlichen Veränderungen. Nach Maßnahmen im Jahre 2010, die unter Gewährleistung eines ausgeglichenen Haushaltes, die Weiterentwicklung ihrer Funktionsweise betrafen, setzte die Agentur die Modernisierung ihrer „Planwerkzeuge“ kontinuierlich fort.

Eine wichtige Etappe hierbei war 2012 die Entwicklung des Agentur-Datenportals, das die Handlungsfähigkeit der Partner in der Zukunft durch direkten Zugriff auf diese im Portal gespeicherten Daten, erleichtern wird.

Zudem wurde der Internetauftritt der Agentur durch Fotos und Videomitschnitte lebendiger gemacht.

Die Dokumentation und Kommunikation wurde dahingehend angepasst, neue Trends in der Raumplanung aufzuzeigen, sowie neue Prozesse und Methoden zu integrieren, die die Arbeiten der Agentur fördern und bereichern.

POSITIONIERUNG DER AGENTUR

2012 stand die konkrete Zusammenarbeit mit den Partnern im Mittelpunkt. Vor dem Hintergrund wirtschaftlich schwieriger Zeiten stellten sich die Vorschläge der Agentur zu gemeinsamen Maßnahmen sowohl inhaltlich als auch im Hinblicke auf ein ausgeglichenes Einnahmen-/Ausgabenverhältnis als richtig heraus.

Mithilfe regelmäßiger Gespräche und angepasster Steuerungsinstrumente konnte die querschnittsorientierte Arbeitsweise um verbesserte vertragliche Vereinbarungen ergänzt werden. Auf diese Weise erfuhren die Partnerschaften mit den 35 Mitgliedern eine Stärkung. Zu den Neumitgliedern der Agentur seit 2012 zählen der Gemeindeverband Zabern, das Metropolzentrum und die Arbeitsvermittlungsagentur.

AUSTAUSCH- UND KOMMUNIKATIONS-MÖGLICHKEITEN

Erleichterter Zugang zu den Gutachten der ADEUS bleibt auch 2012 ihr Ziel: Leicht zugängliche, lieferbare und vor allem zusammenfassende Dokumente, die sowohl für Partner als auch für die breite Öffentlichkeit geeignet sind. 2012 beschäftigte sich die Agentur mit 145 Projekten, erstellte 150 Publikationen u. a. in Form von Themenblättern, Indikatoren, Präsentationen, Gutachten, Protokollen und Videos. Diese Publikationen ermöglichten eine allmähliche Annäherung an das Thema nachhaltige Entwicklung und förderten Überlegungen zur vorausschauenden Gestaltung der Region.

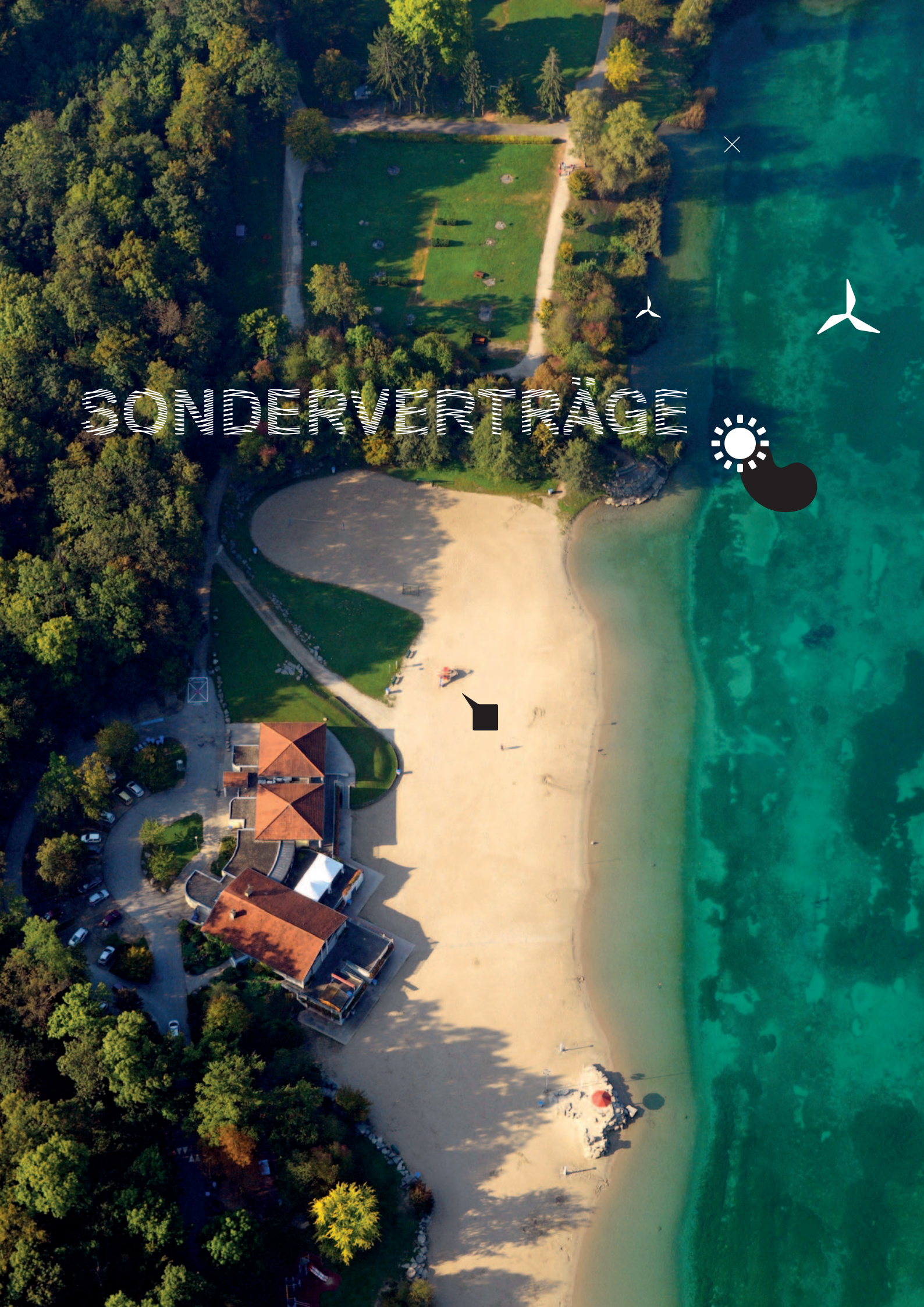
MODERNE INSTRUMENTE

2012 begann die Agentur mit einer umfassenden Restrukturierung ihres Datenbestandes zur verbesserten Nutzung und Verarbeitung im Rahmen ihrer Arbeitsweise. Darüber hinaus sollen die Daten in naher Zukunft auf Anfrage den Partnern zugänglich sein. Das Projekt erstreckt sich in zwei Etappen über einen Zeitraum von drei Jahren: Zentralisierung und querschnittsorientierte Anordnung der ADEUS-Daten mit anschließendem Aufbau einer gemeinsamen Datenbank zu thematischer Monitoringtätigkeit und zu geografischen Daten, die mit der Bereitstellung von speziellen „Anfrageinstrumenten“ einhergehen.

Im Dokumentationszentrum erhältliche Dokumente und Werke lieferten ebenfalls wichtige Informationen zur Erstellung der Publikationen. Die Projektteams konnten zur Veranschaulichung und Vereinfachung ihrer Gutachten das kürzlich aktualisierte Bildarchiv nutzen. Die Partner haben nun Zugang zum Bildarchiv, 2012 gab es diesbezüglich Anfragen.

UMGESETZTE PROJEKTE

- **Tätigkeitsbericht 2011,** 01/2012
- **Partnerschaftliches Arbeitsprogramm 2012,** 01/2012


SONDERVERTRÄGE

SONDERVERTRÄGE

Punktuell arbeitet die ADEUS auch im Rahmen einzelner Aufträge, die nicht in das partnerschaftliche Programm eingebunden sind, sei es für ihre Partner oder sei es zur Entwicklung ihrer Fachkenntnisse in unterschiedlichsten raumplanerischen Bereichen.

Diese Aufträge werden nach Inhalten oder strategischen Gründen ausgewählt und stellen damit eine Ergänzung der Überlegungen im Rahmen des partnerschaftlichen Arbeitsprogramms dar.

METHODIK UND GESTALTUNG

Die ADEUS ist bestrebt, ihre Arbeitsweise und ihr Engagement auf das partnerschaftliche Arbeitsprogramm zu konzentrieren und richtet ihre externen Aktivitäten auf strategische Projekte oder Projekte in Kombination mit Forschungsstudien aus.

Die in Luxemburg vermittelnd tätige Agentur schloss eine wichtige Etappe in der Erstellung einer Entwicklungsstrategie des Alzettetals ab. Der erste Fünfjahresvertrag und der Einsatz der Agentur neigen sich ihrem Ende zu. Die Schlichtungstätigkeit und die Erarbeitung politischer Vereinbarungen sind beispielhaft für zukünftige grenzüberschreitende Maßnahmen der Agentur.

STADTPLANUNGS-DOKUMENTE

Die Agentur schloss 2012 den Flächennutzungsplan der Gemeinde Brumath (Berücksichtigung von Umweltbelangen) ab. Dabei handelt es sich um das letzte Dossier eines im Rahmen eines Privatvertrages umgesetzten Flächennutzungsplans.

HINTERGRUND

Zur Bestätigung der statistischen Beobachtung grenzüberschreitender Agglomerationen stellte die ADEUS mit acht weiteren Stadtplanungsagenturen vergleichende Analysen mit der Gebietsmonitoringstelle von DATAR, FNAU und MOT (Mission opérationnelle transfrontalière) fertig.

Die Agentur leistete mit ihrem Fachwissen und ihrer Kenntnis um grenzüberschreitende Gebiete einen Beitrag zur Erstellung von Landkarten funktionaler Zonen in Straßburg, zur Bestimmung von Indikatoren und zur Ermittlung von Ergebnissen für unser Gebiet Straßburg-Ortenau. Gleiches gilt für unsere gemeinsamen regionalen Besonderheiten im Gegensatz zu den anderen französischen Grenzgebieten.

UMGESETZTE PROJEKTE

Grenzüberschreitung und regionales Geflecht

→ Alzettetal-Vertrag (Luxemburg): Politische Vereinbarungen zur Raumordnung des Tals

→ Ständiges Sekretariat der Association TGV-Est

Stadtplanungsdokumente

→ Genehmigung des Flächennutzungsplans Brumath (Berücksichtigung von Umweltbelangen), 01/2012

Hintergrund

→ Umfrage der Stadtgemeinschaft Straßburg 2012: Umfrage zur Mietpreisentwicklung in der Stadtgemeinschaft Straßburg 2011, 04/2012

→ DATAR: Beitrag zu den Datentabellen des gemeinsamen Dokumentes FNAU/MOT (ergänzend zur Studie 2011)

IM FOKUS

Statistische Beobachtung grenzüberschreitender Agglomerationen: Ein unentbehrliches Instrument

Für zahlreiche französische Agglomerationen im Grenzgebiet steigt die strategische Bedeutung des angrenzenden Nachbarraumes. Dieser vom Staat häufig vernachlässigte oder gar nicht beachtete „ausländische Teil" der Agglomerationen kann die Aufgaben der Metropole jedoch bereichern, Strukturen vervollständigen, den Zugang verbessern, den Verbrauchermarkt erweitern, den Wettbewerb im lokalen Arbeitsmarkt stärken usw.

Grenzregionen zeigen deutlicher als andere französische Gebiete jene Schwierigkeiten auf, die mit der Grenzöffnung, der wirtschaftlichen Globalisierung und des europäischen Binnenmarktes einhergehen. Ziel dieser Ergebnisse ist eine Integration dieser Gebiete, insbesondere im Bereich des Monitoring, um ihre Funktionsweise besser zu verstehen. Dieser Bedarf spiegelt sich ebenfalls im Metropolen-Studienprogramm der DATAR von 2011 wider.

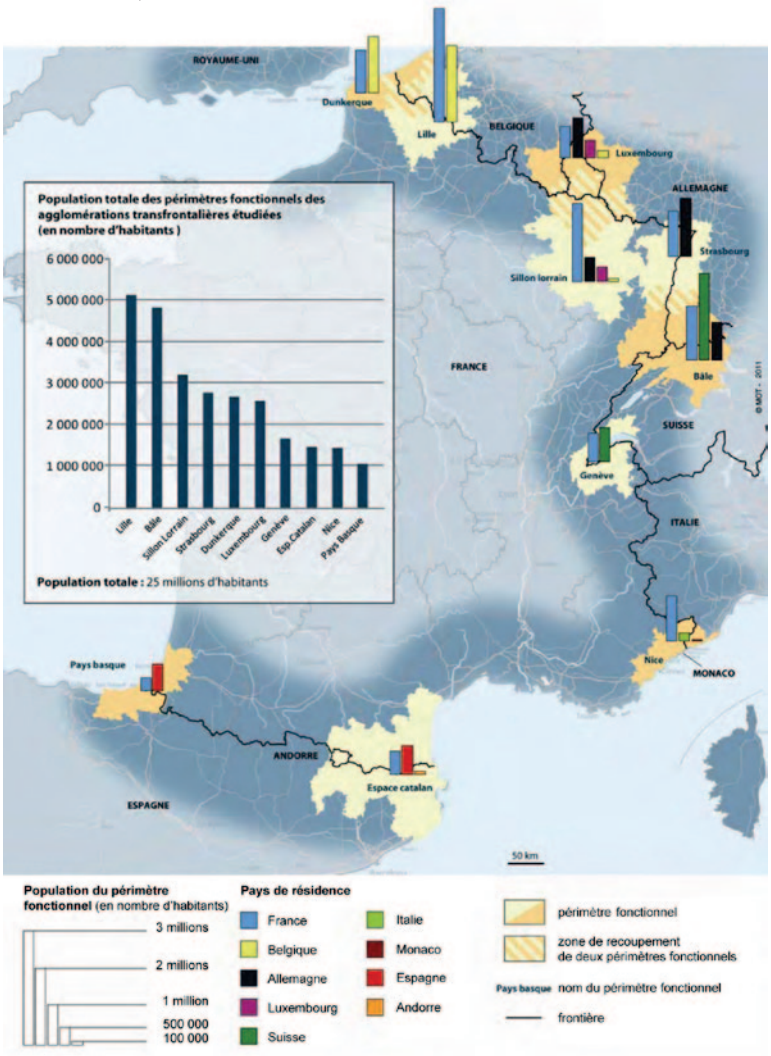
Eine Initiative der DATAR

Nach einer ersten Erkundungsstudie 2006 an drei grenzüberschreitenden Standorten beauftragte die DATAR Ende 2010 die FNAU und MOT in Zusammenarbeit mit der INSEE mit der Aufgabe, Indikatoren für Dynamik, Unterschiede und Komplementarität sowie Metropolbelange in zehn Agglomerationen im Grenzgebiet miteinander zu vergleichen und zu kartografieren.
Um unterschiedliche Grenzgebiete wie die Metropole Côte d'Azur, den Großraum Lothringen oder den Eurodistrikt Straßburg-Ortenau miteinander vergleichen zu können, wandte die DATAR das Konzept der funktionalen Grenze an, die der Entfernung einer Stunde Fahrt im PKW ab einem zentralen Punkt entspricht. Als Zentrum wurde das Gebiet mit der höchsten Arbeitsplatzdichte gewählt.

Die ADEUS stellte als Partnerin dieser Untersuchung ihr Fachwissen und ihre Kenntnis des grenzüberschreitenden Gebietes zur Verfügung, um die Indikatoren zu bestimmen und die Landkarten funktionaler Zonen in Straßburg zu erstellen.

Anteil der Bevölkerung, auf den das Konzept der funktionalen Grenze in Agglomerationen im Grenzgebiet zutrifft

Quelle : Etude comparée et observation statistique des agglomérations transfrontalières, DATAR-MOT-FNAU, 2011



Wie sieht das Ergebnis in unserem Gebiet Straßburg-Ortenau aus?

Die demografische Grenze: Chance und/oder Bedrohung?

Demografische Indikatoren wie der Anteil Jugendlicher unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung und der Jugendquotient (Verhältnis zwischen Jugendlichen unter 15 Jahren und Erwachsenen über 65 Jahren) ziehen eine klare Grenze zwischen beiden Rheinseiten. Das Elsass weist zudem eine höhere Bevölkerungsdynamik als Baden auf, das Stagnation und sogar einen Rückgang erkennen lässt.

Diese Feststellung wirft in den kommenden Jahren Fragen in den Bereichen Arbeits- und Wohnungsmarkt auf: Wie erschaffen wir einen echten grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt, um den Bedarf an Arbeitskräften im Nachbargebiet zu decken? Welche Auswirkungen hat der Bevölkerungsrückgang auf die Gesamtnachfrage nach Bauland im Gebiet?

Geringes Bedürfnis nach einem Wohnsitz jenseits der Grenze

Mit Ausnahme des Ortenaukreises gibt es nur wenige Franzosen mit Wohnsitz in Deutschland, auch die Deutschen entfernen sich nicht weit vom Rhein.

Arbeiten im Grenzgebiet: Der Trend geht praktisch nur in eine Richtung... und wird schwächer

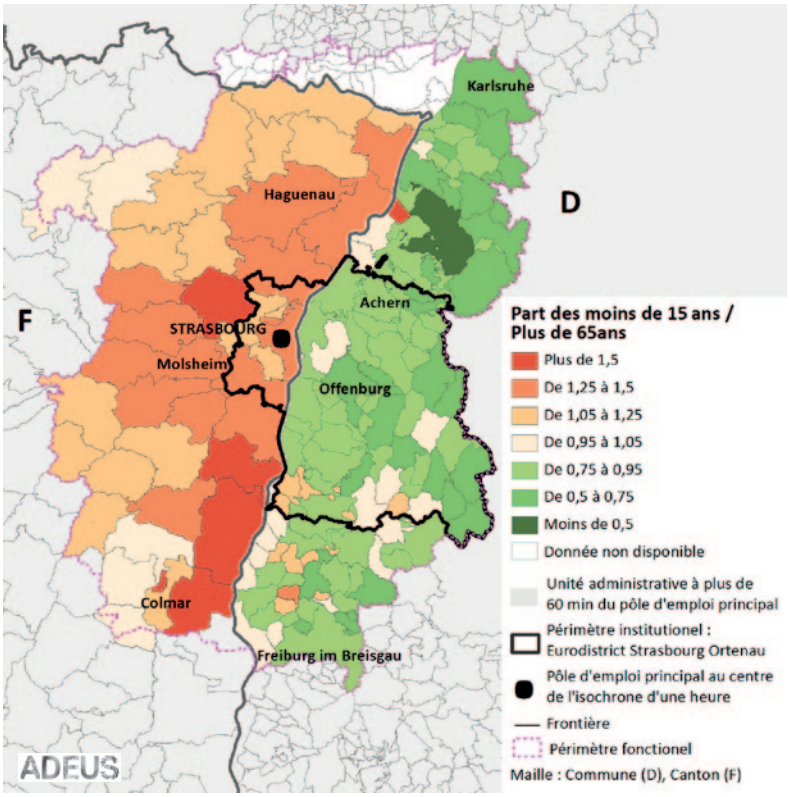
Das Elsass zieht nur wenige Arbeitskräfte aus den benachbarten Grenzregionen an. Für die Schweiz ist Deutschland seit einigen Jahren zum Hauptziel für Erwerbstätige in der Region Oberrhein geworden. Auch das Gebiet Straßburg-Ortenau spürt diese Entwicklung.

Welche Besonderheiten sind den französischen Grenzgebieten gemein?

Es handelt sich um Gebiete mit einer unterschiedlichen dynamischen Funktionalität, die größtenteils von der geografischen Lage abhängt (Höhenlagen, Fluss usw.). Insgesamt entsprechen die Grenzgebiete trotz ihrer Nähe zum Ausland in zahlreichen Bereichen den Verhaltensweisen ihres Staatsgebietes. Folglich entspricht die französische Bevölkerungsdynamik nicht der demografischen Lage in Deutschland. Letzten Endes bringt die Grenze den entsprechenden Gebieten gleichermaßen Vor- und Nachteile.

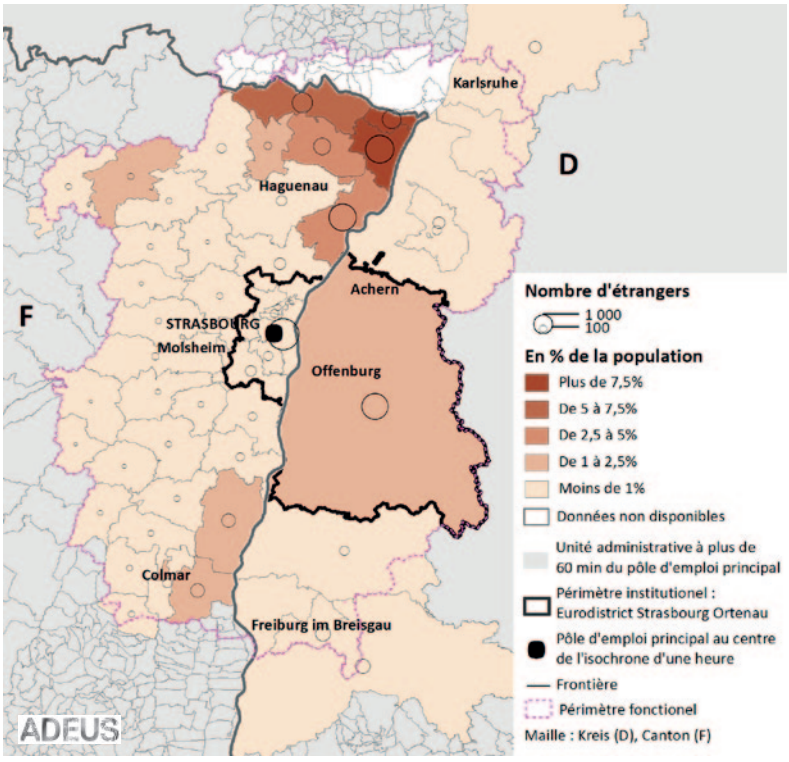
Konzept der funktionalen Grenze in Straßburg: Vergleich Altersstruktur - Jugendquotient

Quellen: Statistisches Landesamt 2007, INSEE 2007, fond IGN BDtopo-SIGRS – Umsetzung: ADEUS 2011



Konzept der funktionalen Grenze in Straßburg: Anzahl der Bewohner mit Nationalität des Nachbarlandes und Anteil an der Gesamtbevölkerung

Quellen: Statistisches Landesamt 2007, INSEE 2007, fond IGN BDtopo-SIGRS – Umsetzung: ADEUS 2011

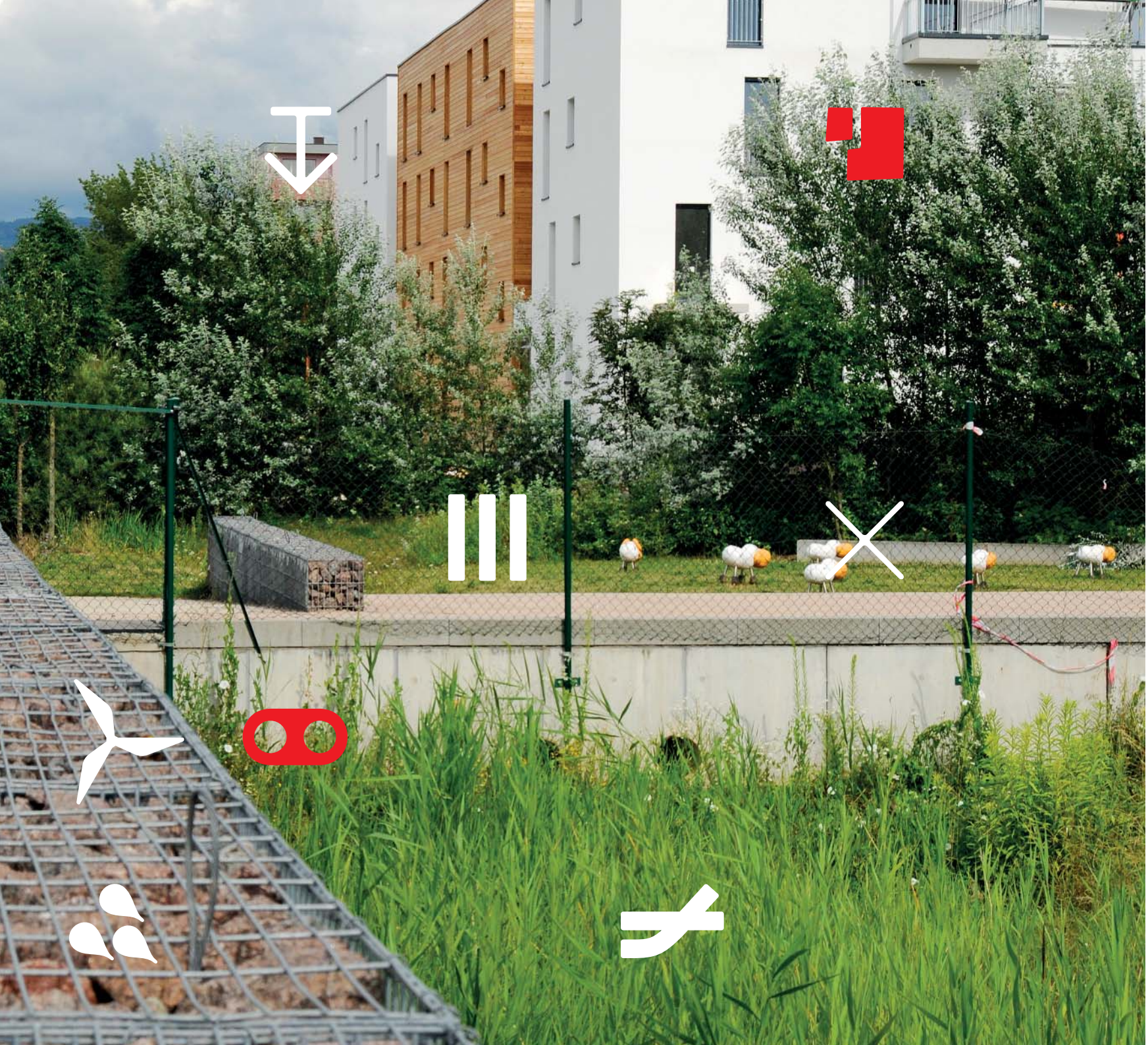


9 rue Brûlée
CS 80047
67002 Strasbourg
Tél. 03 88 21 49 00
Fax. 03 88 75 79 42
adeus@adeus.org
www.adeus.org

Das ADEUS-Team

© ADEUS - Januar 2013 / Tätigkeitsbericht 2012

Verantwortlich für die Veröffentlichung: Geschäftsführerin der ADEUS

Projektteam: Pierre Reibel (Projektleiter), Cathie Allmendinger, Christian Dupont, Christel Estragnat, Vincent Flickinger, Yves Gendron, Jean Isenmann, Colette Koenig, David Marx, Camille Massé, Nadia Monkachi, Sophie Monnin, Anne Pons, Mélanie Pous, Ahmed Saïb, Olivier Schmitt, Hyacinthe Sonntag.

Alle Rechte am Nachdruck von Texten, Karten, Grafiken und Fotos ausdrücklich vorbehalten.
Übersetzung: Atenao - Grafische Darstellung: Atelier Poste 4 - Umsetzung: Sophie Monnin/ADEUS - Fotos : Jean Isenmann/ADEUS